



P. n.

Zgodovinsko društvo

Maribor

Marburger Zeitung

Abonnement, Werbung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turcova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich 0. 12.50
 Zustellen 14.—
 Durch Post 12.50
 Durch Post vortell. 37.50
 Ausland: monatlich 20.50
 Einzelnummer 1.—
 Sonntags-Nummer 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, ansonsten für mindestens drei Monate einzufassen. In besonderen Fällen ohne Rücksicht werden nicht berücksichtigt. Informativmaßnahmen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcova ulica 4, in Ljubljana bei der Zeitung und in Zagreb bei Stadler u. Hoff, in Wien bei R. R. Reich, in Graz bei Jentras, in Wien bei allen Einzelgenossenschaften.

Nr. 273

Samstag, den 1. Dezember 1923

63. Jahrg.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Montag abends zur gewöhnlichen Stunde.

Eine ernste Mahnung.

Wie Zeitungsberichte melden, hatte in Beograd die oppositionelle republikanisch-kommunistische Studentenschaft Sonntag den 26. d. eine große Protestversammlung gegen die Regierung geplant. Trotz des Verbotes dieser Versammlung fanden sich aber vor dem Hotel „Slavija“ etwa tausend Personen ein, um die Versammlung in dem dort befindlichen Saale abzuhalten. Zur Eröffnung der Versammlung kam es aber nicht, da Gendarmerie eindrang und die Studenten zerstreute, wobei es zu wilden Auseinandersetzungen kam. Auf der Straße wiederholten sich die Demonstrationen, so daß eine Eskadron Kavallerie eingreifen mußte, um die Demonstranten zu zerstreuen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Am Abend wiederholten sich die Krawalle vor der Universität.

Wie oppositionelle Blätter zu berichten wissen, war die Demonstration eigentlich gegen das heutige Regime in Bulgarien geplant und das Verbot der Abhaltung erfolgte angeblich nur deshalb, weil die Versammlung einen bauerlich-kommunistischen Charakter trug.

Ueberraschend an der Meldung wird die Stärke der oppositionellen Beograder Universitätsjugend, und noch dazu einer solchen Jugend, die republikanisch-kommunistisch orientiert wäre. Im Parlamente ist der Republikanismus kaum vertreten und Kommunisten gibt es dort überhaupt keine. Die serbischen Demokraten und serbischen Bauern stehen zwar der gegenwärtigen Regierung oppositionell gegenüber, aber die sind keine Republikaner und keine Kommunisten. Die Studentenverbindungen, die sich bisher politisch bemerkbar machten, waren die Srnao und die Drjuna, und wenn auch nicht alle Studenten diesen Verbindungen angehörten und politisch anders orientiert sein dürften, so muß doch das bei ihnen so plötzlich aufgetauchte Bedürfnis zu einer so auffallenden politischen Aktualität überraschen.

Dies ist auch der Grund, daß diese Ueberreaktion gleichzeitig Keime des Zweifels in sich birgt. Man kann an den republikanischen Kommunismus der geplanten Demonstrationen nicht recht glauben. Er scheint nur ein Vorwand für das gewalttätige Vorgehen gegen die Demonstranten zu sein.

Wiel wahrscheinlicher scheint die Deutung, daß die Jugend, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, das Bedürfnis empfand, gegen die nicht zielbewusste Politik der Regierung gegen Bulgarien zu demonstrieren. Im Zusammenhange mit dem Sturze der Regierung Stambuliski mögen die von der Irredenta angeführten und in den letzten Wochen ausgeführten politischen Morde bei der Jugend Eindrücke hervorgerufen haben, daß der Regierung Cankovo dieses Treiben ganz gut in die Rechnung paßt und deshalb ihre im Risier Ueberkommen übernommenen Verpflichtungen unter dem Vorwande umgehen könnte, daß sie der Irredenta nicht gewachsen wäre.

Es fällt auf, daß Stambuliskis Bauernregime trotz seiner Annäherungspolitik in Beograd niemals einen Rückhalt fand. Erst als in Bulgarien die Revolution ausbrach und Stambuliski ermordet war, da zeigte es sich, daß mit dem Umsturze in Sofia in Beograd sehr empfindliche Seiten getroffen wurden und es fehlte nicht viel, daß es zu einer bewaffneten Intervention gekommen wäre.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Belgrad, 30. November. Heute um 10 Uhr vormittags eröffnete der Parlamentspräsident Herr Ljuba Jovanovic die Sitzung des Parlamentes. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Parlamentsitzung und der Gesuche, die unterbreitet wurden, teilte der Präsident Jovanovic mit, daß Justizminister Dr. Ninko Peric die Verordnung über die Einteilung der Zivilbeamten unterbreitet habe. Diese Verordnung wird einem speziellen Ausschusse zugestellt werden. Ljuba Jovanovic teilte weiter mit, daß Handelsminister Dr. Kojic und Verkehrsminister Dr. Velizar Janjovic das Gesetzesprojekt über die Gründung der privilegierten Schifffahrtsgesellschaft des Königreiches SPS unterbreitet haben und daß sie verlangten, dieses Projekt als dringend zu behandeln. Nach der Abstimmung wurde dieses Projekt als dringend erklärt und dem Finanzausschusse zugestellt. Der Finanzminister unterbreitete dem Parlamente den Gesetzesentwurf über die Gutheißung der Schifffahrtsgesellschaften der Staatseinnahmen u. Ausgaben für die Budgetjahre 1923 und 1924. Auf diesen Antrag wurde dem Finanzausschusse zugestellt. Der Finanzminister legte weiters den Gesetzesantrag über die Budgetausgaben und Einnahmen pro 1924. Auch dieser Antrag wurde dem Finanzausschusse zugewiesen. Der Finanzminister überreichte dem Parlamente auch das Gesetz über die Anleihe von 300 Millionen französischer Franken und verlangte,

daß auch dieses Gesetz als dringend erklärt werde. Das Gesetz hat bloß drei kurze Artikel mit der kurzen Begründung, in der die Regierung sagt, daß man nach diesem Gesetze in Frankreich wird Anschaffungen vornehmen können. Durch Abstimmung wurde auch dieses Gesetz als dringend erklärt und an den Finanzausschuß gewiesen. Der Justizminister Dr. Ninko Peric verlangte die Auslieferung der Abgeordneten Tomar Polilovic und Marko Dosen. Diese Forderung wird dem Finanzausschusse überwiesen. Dierauf beantworteten die Minister die mündlichen Anfragen der einzelnen Abgeordneten, die vor der Tagesordnung gestellt wurden. Nach kürzeren Reden der Minister und der Abgeordneten, die die Fragen gestellt hatten, fragte der Parlamentspräsident Ljuba Jovanovic die Nationalversammlung, ob sie die folgende Tagesordnung für die Montagssitzung des Parlamentes annehme: Sie lautet: 1. Wahl des Ausschusses zur Beratung des Gesetzesprojektes über die Schifffahrtsgesellschaft, 2. Wahl des Ausschusses zur Beratung der Verordnung über die Einteilung der Zivilbeamten, 3. die Interpellation des Abg. Dr. Slavko Secerov an den Justizminister wegen Abschaffung der Sequester vom Gute Celonjic. 4. Interpellation des Abg. Dr. Mehmed Spaho über die Ausübung des Weiberrechtes in Bosnien. Die Sitzung wurde um 12 Uhr geschlossen und die nächste für Montag um 9 Uhr vormittags anberaumt.

Große Ueberschwemmungen in Slowenien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Ljubljana, 29. November. Im November wurde Slowenien von großen Schneestürmen und darauffolgenden Regengüssen heim gesucht. Der Umstand, daß sich die Temperatur erhöht hatte, bewirkte, daß sich Wildgäuche bildeten, Flüsse aus ihren Ufern traten und weite Strecken überschwemmten. In Oberkrain ist durch das Austreten der Saava großer Schaden angerichtet worden; der Verkehr wurde schon eingestellt. Das Elektrizitätswerk in Kranj ist unter Wasser und die Stadt ist heute ohne elektrischen Strom.

Der in Kranj angerichtete Schaden beläuft sich auf eine Million. Auch die Umgebung von Ljubljana ist unter Wasser.

Auch das Samtal ist überschwemmt. Die Vorstädte von Celje stehen vollständig unter Wasser. Die Kapuzinerbrücke steht kaum zwei Meter über dem Wasserpiegel. — Auch in Maribor ist noch Arges zu befürchten, wenn das Steigen der Drau anbauern wird, was von der Witterung in Kärnten und Tirol abhängig ist.

Telephonische Nachrichten.

Die Bemühungen Stegerwalds gescheitert.

Berlin, 29. November. Der Abgeordnete Stegerwald hat dem Reichspräsidenten mitgeteilt, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung nicht übernehmen könne. Es sei zweckmäßig, mit der Kabinettsbildung einen Mann zu betrauen, der innerpolitisch weniger umstritten sei als er.

Der Reichspräsident hat sodann den Abgeordneten Senatpräsidenten und Zentrumsführer Dr. Marx mit der Kabinettsbildung betraut. Abg. Marx hofft, dem Reichspräsidenten noch im Laufe des heutigen Tages seinen Vorschlag zur Bildung einer Regierung, die sich auf die Mittelparteien des Reichstages stützen würde, unterbreiten zu können. Man ist überzeugt, daß er der künftige Reichskanzler sein werde und daß es ihm gelingen wird, ein Kabinett zu bilden.

Wien, 30. November. Nach Blättermeldungen bemühte sich Dr. Marx gestern bis in die Nachstunden um die Bildung des Reichskabinetts. Er sei dabei von dem Gedanken ausgegangen, eine Regierung zu bilden, die sich in der Hauptsache auf die Parteien der Mitte stützt, ohne eine eigentliche Koalitionsregierung zu sein, und die nicht ohne Verbindung nach rechts und links wäre.

WAB. Berlin, 29. November. (WAB.) Die Verhandlungen des Abg. Dr. Marx über die Kabinettsbildung sind so weit fortgeschritten, daß sie voraussichtlich morgen vormittags zum Abschluß gebracht werden.

Alfred Krjels.

Belgrad, 30. November. Heute starb hier Herr Alfred Krjels, Direktor der Wriabank. Er unterzog sich einer Magenoperation und erlag derselben.

Sitzung des Radikalen Klubs.

Belgrad, 30. November. Vor Beginn der heutigen Parlamentsitzung hat der Radikale Klub eine Sitzung abgehalten, in der die Tagesordnung für die Montagssitzung festgesetzt wurde. Dr. Ninko referierte über die politische Situation, speziell über unsere Beziehungen mit Rumänien und Ungarn, sowie auch über die Konventionen mit Oesterreich. Er erklärte, daß er sofort zu Beginn der Montagssitzung auf die Interpellation des Abg. Kraft antworten werde.

Börse.

Zürich, 30. Nov. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 30.67, Beograd 6.525, London 24.92, Prag 16.65, Mailand 24.67, Newyork 572.50, Wien 0.008 fünf achtel, gest. Krone 0.008075.

Im Uegenfasse zu dieser Zurückhaltung einer Regierung gegenüber, hinter der die überwiegende Mehrheit des bulgarischen Bauernvolkes stand, steht die Interventionbereitschaft Beograds zugunsten der Mihajlovic-Königspartei, die aber bei der Mehrheit des griechischen Volkes den Eindruck eines unfreundlichen Aktes hervorrufen müßte. Die Richtlinien unserer Außenpolitik scheinen demnach nichts weniger als demokratisch zu sein. Ihre Motive wurzeln nicht in den Völkern, und das kann bei einem State mit einem so ausprägten militaristischen Charakter den Anlaß zu recht fatalen Folgen geben.

Wenn man auch Studentendemonstrationen kein besonderes Gewicht beizulegen braucht, so darf diese Demonstration immerhin als bedeutungsvolles Symptom abnotam genommen werden, schon deshalb, weil sie von serbischen Studenten und mit großer Fähigkeit arrangiert war. Die Ausbreitung es wären oppositionelle Studenten gewesen, steigert noch die Bedeutung der Demonstration, zumal in einer so wichtigen Frage, wie es die Beziehungen zu Bulgarien sind, nur die Einmütigkeit und Entschlossenheit des ganzen Volkes der SPS erwarten läßt.

Problematisches Bündnis.

Ein Abkommen Rumäniens?

□ Maribor, 30. November.

Die außenpolitische Betätigung unserer Regierung hat uns jüngst vor eine Möglichkeit gestellt, die zu ernstlichen Erwägungen zwingt. Es ist das problematische Verhältnis Jugoslawiens zu Rumänien, das nun in der letzten Zeit in Bukarest eine merkwürdige Erlebung erfahren dürfte. Der Zarantensführer Lupu, ein hochansehender Führer der rumänischen Bauernpartei, publizierte diefer Tage in der Bukarester „Aurora“ einen Artikel, in dem der Austritt Rumäniens aus der kleinen Entente und der Abschluß eines Bündnisvertrages mit Italien, der Türkei und Bulgarien gefordert wird. Wie die „Sächsisch-Böhmische Volkspresse“ zu wissen glaubt, ist die Ursache dieser Stellungnahme in der russophilen Politik der Tschchoslowakei und in der Vorstimmung der Bukarester Kreise über die Grenzregulierung mit Jugoslawien zu suchen. Nach den Äußerungen der anderen hauptstädtischen Blätter („Weberer“, „Diminea“) steht Lupu mit dieser Forderung nicht allein. Es mehren sich die Anzeichen von Tag zu Tag, daß sich Rumänien in der kleinen Entente sehr unbehaglich fühle. Im Zusammenhang damit steht die Nachricht von Verhandlungen mit Bulgarien zwecks Abschluß eines Bündnisvertrages, die die „Presse“ vor einigen Tagen veröffentlicht hat, und eine Meldung des Konstantinopoler „Tarin“, die vor einigen Tagen gleichfalls berichteten, daß im südlichen Europa durch ein Bündnis zwischen Rumänien, der Türkei, Italien und Bulgarien eine Umgruppierung der Mächte im südlichen Europa bevorstehend sei.

Diese Bukarester Meldung ist symptomatisch für unser Verhältnis zu Rumänien. Für ein Verhältnis, das nur durch die eiserne Notwendigkeit der Verteidigung des Balkens von Trianon zusammengehalten wird und das nur durch bereitwilligste Konzessionen seitens Jugoslawiens sein Dasein fristen kann. Dynastische Bande können viel oder auch gar nichts bedeuten. Man hat im Beograd die Vermählung König Alexanders mit der rumänischen Königstochter zu hoch angeschrieben, und man ging sogar noch weiter: diese Allianz der Dynastien als einen klugen staatsmännischen Akt zu preisen. Wie berechtigt in jenen Hochzeitsstagen die Auffassung der Skeptiker war, sehen wir erst

heute, wo die rumänische Politik sich an-
schießt, ihre eigenen Wege zu wandeln. Nun
wissen wir, daß die Politik der Bukarester
Botschaft darauf bedacht ist, eine Schwere-
durchzuführen, durch die die Stellung der
beiden Verbündeten von neuem erschüttert
werden sollte. Insbesondere erhielt unsere sei-
nerzeitige Behauptung die Sanction, daß
die kleine Entente als negatives Zweckbünd-
nis anzufassen ist und nicht als sichere Ge-
währ gegen unerhoffte Forcierung von
dritter Seite. Daß Italien wieder im Spiele
ist, kann nicht eine Minute bezweifelt wer-
den. Die italienische Einreisepolitik geht
bestin, den Krieg um Jugoslawien zu schlie-
ßen, und es ist anzunehmen, daß Rom sich
in Bukarest rechtliche Mühe gegeben haben
müßte, um die rumänische Politik von der
Aussichtslosigkeit des Zusammengehens mit
unserem Staate zu überzeugen. Das Bünd-
nis mit Rumänien war sowohl für die Tschek-
oslowakei als auch für unseren Staat ein
großer Fehlgang: Rumänien ist weder in
militärischer noch politischer Hinsicht eine
zuverlässige Stütze. Früher oder später wird
Bograd doch einsehen müssen, daß es viel
besser gewesen wäre, in Sofia Freunde zu
besitzen, als in Bukarest.

Nun aber entsteht die Frage: Wie kommt
Bulgarien in die Kombinationen des Pa-
lazzo Chigi? Eine rumänisch-bulgarische
Bündnispolitik ist genau so steril wie die
freundschaftlichen Beziehungen Rumaniens
zu unserem Staate. Die Dobrußasche bleibt
nach wie vor ein Problem, das in einem
der kommenden Balkankriege zur Aufroll-
ung gelangen wird. Mit einem Wort: es ist
unmöglich, und sein Entstehen kann nur
in Rom vorgebildet worden sein. Rumänien
und Bulgarien sind Agrarländer. Die Re-
gelung der Kompensation kann demnach
nicht ein Beweggrund sein zum Abschluß ei-
nes Bündnisses, das keine politischen Ten-
denzen keinesfalls zu verbergen vermag.
Was nun Ungarn betrifft, so ist es wohl
mehr als sicher, daß es dort Anschluß suchen
wird, wo es in freundschaftlicher Weise alte
Aspirationen wird befähigen können. Denn
auch Adrianopel und Osttrazien bilden eine
Rechnung, die ohne den bulgarischen
Bürgernachteil worden ist. Es ist nun die große
Aufgabe unserer Außenpolitik, endlich
einmal zu erwachen, damit nicht eine un-
erhoffte Wendung der Dinge uns vor Tat-
sachen stellt, die einer furchtbaren Enttäu-
schung gleichkämen. Vor allem muß Rumä-
nien auf der vor kurzem anberaumten Lan-
gung der kleinen Entente Farbe bekommen,
denn die Schreckweise der Bukarester Presse
gibt anscheinend unversehens wieder, was
in den intimsten Kreisen der Regierung als
Selbstverständlichkeit betrachtet werden dürf-
te. Das Bündnis mit unserem Nachbarn
muß das Problematische seines Wesens ab-
streifen.

Der Alpenchilling.

Von unserem Korrespondenten.

Wien, 27. November.

Seitdem unsere Krone sich den ebenso
schmeicheltastigen wie ehrenvollen Beinamen
des Alpendollars erworben hat und in Zü-
rich wie ein „Kocher de papier“ den wilden

Stürmen froht, die gelegentlich sogar an
den Grundfesten der Edelvaluten des stolzen
Westens rütteln, kennt unser währungspoli-
tischer Enzyklopädist keine Grenzen mehr. Und so
vollzieht sich das dankwürdige Ereignis, daß
es die kleine und schwache Republik Oester-
reich ist, die als erster unter den ehemals
kriegsführenden Staaten daran geht, Silber-
münzen auszugeben. Wir bekommen sogar
die beste Silbermünzengattung Europas. Die
neue Silbermünze, die uns ein im National-
rat eingebrachter Gesetzentwurf in baldige
Ausfuhr stellt, wird einen Feingehalt von
mehr als 82 Prozent aufweisen. Ein so be-
trächtlicher Teil des Nennwertes in Silber
ist in ihr enthalten. Der verbesserte und ver-
schollene Friedensbegriff der Goldbörsen wird
zu neuem Leben erweckt, und niemand wird
den stabilisierten Oesterreicher daran hin-
dern, mit den Schillingen, den Halb-
und Doppelschillingen in seiner Tasche zu klüm-
pern. Rechnungsgemäß sollen auf den in der
Statistik so beliebten Kopf der Bevölkerung
Silbermünzen im Werte von 60.000 K ent-
fallen, und es ist nur einigermaßen bedau-
erlich, daß sich voraussichtlich diese Theorie
nicht vollständig in die Praxis übertragen
lassen dürfte, daß die unendliche Mehrzahl
der Oesterreicher zu Ruß und Frommen ein-
iger weniger Ausgewählter, auf die nähere
oder zumindest auf die dauernde Bekann-
schaft mit dem neuen Silbergeld wird ver-
zichten müssen.

Nächstbestenfalls ist die Bedeutung, die
dem Entschluß innewohnt, der Bevölkerung
ein neues, wertbeständiges Zahlungsmittel
in die Hand zu geben, keineswegs zu unter-
schätzen. Daß der Staat seinem Glanzen an
den ständigen Geldwert sinnfälligen Aus-
druck verleiht, ist gewiß nicht gleichgültig.
Auch dann nicht, wenn die voranschreitenden
psychologischen Wirkungen dieser schönen
Geste auf das Inland und auf das Ausland
durch manche Fiebererscheinungen des öster-
reichischen Alltags zum beträchtlichen Teil
aufgehoben werden. Auch liegt es zutiefst in
der Denkart der Massen begründet, daß das
Vorhandensein von Silbermünzen der großen
Masse der Budgetkassen in weit höherem
Grade das Rückgrat zu steifen vermag, als
die gewiß unanzweifelbaren und sehr ertrou-
lichen Resultate, die das erst dieser Tage
vom österreichischen Finanzminister vorge-
legte Kronenbudget aufweist. Eine Besserung
von 68 Prozent, eine Senkung des Defizits
von 2,6 Millionen auf etwa 880 Milliarden,
eine Erleichterung und Aufklärung der fi-
nanziellen Situation, die sich darin aus-
drückt, daß zum ersten Mal das Extradefizit
der Monarchie den Abgang der Hofhaltsver-
waltung zu decken vermag, muß sogar ein-
gegebene Bestimmungen und bewußtliche
Unglückspropheten, an denen hierzulande
wahrlich kein Mangel herrscht, einigerma-
ßen nachdenklich stimmen. Andererseits ver-
mag freilich keine offizielle Jubelhymne, kei-
ne halbamtliche Entschuldigungsfahrt darüber
hinwegzuhelfen, daß leidliche Sanierung der
Staatswirtschaft und wirkliche Behandlung
der Volkswirtschaft zwei grundverschiedene
Dinge sind. Die Einnahmen haben sich ver-
mehrt. Seit dem Heber dieses Jahres ist auf
der Abwärtsseite des Staatshaushaltes eine
Erhöhung um mehr als zwei Billionen ein-

getreten. Wie dieses aufsehenerregende Er-
gebnis erreicht worden ist, das steht aller-
dings auf einem anderen Blatt, davon weiß
der österreichische Steuerzahler ein strophem-
reiches Klagegedicht zu singen. Steigerung der
Tarife, der Portogebühren, der Zölle und
der Warenumschlagsteuer, um von kleineren
Nebenbeträgen des Fiskus gar nicht zu spre-
chen. Von einer Verminderung der Ausga-
ben ist dagegen keine Rede, davon spricht
nur hier und da des Sängers Unhöflichkeit.
Dieser Sänger ist der trodene Mahner Ge-
neralkonsumminister Dr. Zimmermann. Im Ge-
genteil. Wir verzeichnen heute Gesamtaus-
gaben von 9,1 Billionen, und schon zeigt sich
als Folge der linearen Erhöhungen, daß
Post, Telegraph und Fernsprecher mit je-
dem Tage passiver werden, daß sich das
österreichische Publikum das Reisen, das Te-
legraphieren, beinahe bereits das Brie-
schreiben im ausgedehnten Maße abgewöhnt
hat. Eigentlich ist es nur mehr das Tabak-
monopol, das die Ueberzahlschraube hochhält.

Derart senkt sich beinahe die ganze er-
drückende Last der Sanierungsabgaben auf
die schwachen und nachgiebigen Schultern
unserer Industrie, die sich gerade in diesen
Tagen wieder durch neue Forderungen der
Angestellten und der Arbeiter vor die ban-
ge Schicksalsfrage gestellt sieht, wie sie ihre
Konkurrenzfähigkeit aufrecht erhalten soll,
wenn heute oder morgen der reichsdeutsche
Wettbewerber doch wieder in die Lage kom-
men sollte, mit dem ganzen Glanz seiner
Schlagkraft seinen Platz an der Sonne des
Weltmarktes wieder einzunehmen. Darüber
strebte sich Staat und Privatwirtschaft in der
Theorie schon längst vollständig klar gewor-
den, daß die wirkliche Sanierung unserer,
im November 1918 als jammervoller Kriep-
geliebter auf der Weltkarte des Weltkrieges
gebliebenen Republik nur durchgeführt wer-
den kann, wenn durch mehr oder weniger
schonungslos Fortführung der Abwärtstenden-
zen, bei allmählicher und vorsichtiger Valo-
risierung der Bezüge der in Amt und Ar-
beit Verbleibenden. Die Schwierigkeiten,
auf welche das Unternehmen bei den öffent-
lichen Diensten Befindlichen stößt, sind wirk-
lich zur Genüge bekannt. Aber auch in der
Privatindustrie handelt es sich bei den Kon-
flikten, die gegenwärtig von Tag zu Tag
einen gewaltigen Zusammenstoß auf dem
Arbeitsmarkt befürchten lassen und eine Ka-
tastrophengefahr für die tiefe Wirtschaft un-
seres Kleinvolkes bedeuten, letzten Endes
darum, daß die Industrielassen unbüßig mit
der Mechanik der Lohnerhöhungen brechen,
aus dem Höhensturz der Mittelmässigkeit
und der Durchschnittsleistung herausgelan-
gen wollen, um die Wertung der Dualitäts-
arbeit, die Schätzung des individuellen Ta-
lentes wieder herzustellen. Dabei soll gewiß
nicht verschwiegen werden, daß der Unter-
nehmer dem Grundgesetze der kapitalistischen
Wirtschaft gemäß bestrebt ist, bei diesem An-
lasse die Lebenshaltung der dampfen Masse,
der bloßen „Hände“ so niedrig und gedrückt
als möglich zu erhalten. Man kann aber
nicht auf der einen Seite sich im Massen-
interesse der Erhöhung der direkten Steuern
entgegenstemmen und die Industrie als ein-
zigen Sanierungsmittel, oder wenn
man lieber will, als budgetäres Mädchen

für alles behandeln, und dann wieder die
Unternehmer in das Prokrustesbett der ab-
soluten Macht- und Einflußlosigkeit in ih-
ren eigenen Betrieben hineinzwängen. Denn
hinter dem Streit zwischen den Unterneh-
mern und den Angestellten steht als Grund-
problem die Macht der Organisationen in
Lohnfragen. Das ist eine Frage, die mit der
künftigen Organisation der Industrie über-
haupt zusammenhängt und gewiß nicht auf
dem Boden unserer, gegenüber allen Ein-
flüssen der Weltwirtschaft höchst empfindli-
chen Duodezrepublik entschieden werden
wird. Solange aber darüber keine Klarheit
geschaffen worden ist, bedeutet unser aus-
schüßliches Kronenbudget von heute, unser
Schlingensbudget von morgen laum etwas
anderes, als finanzpolitische Potemkin-
dörfer.

Die Angst vor nationaler Ueberempfind-
lichkeit hat dazu geführt, daß man bei der
Suche nach einem Taupaten für unsere neue
Silbermünze die Reise über den Kanal an-
trat. Die neue Geldbezeichnung wurde mit
einem ehrgeizigen Seitenblick auf die gleich-
namige englische Münze gewählt, wobei ge-
wisß niemandem übel genommen werden soll,
wenn er in den wirtschaftlichen Verhältni-
sen Englands das ideale Ziel unserer Ge-
sundung erblickt und im Sanierungsstadium
darauf verzichtet, daß der seltsame Graf Laasfe
dasjenige als Ideal bezeichnet hat, was man
nicht zu erreichen vermag. Man hat sich in
der Öffentlichkeit zunächst nicht wenig dar-
über gewundert, daß ein Name gewählt wor-
de, der geradezu typisch unösterreichisch ist.
Wir haben in unserer wechselvollen Finanz-
geschichte unser Geld mit allen möglichen
Namen geheißen. Nur Schilling wurde in
aller Vergangenheit keine österreichische
Münze genannt. Aber man wollte der in
Verruf gekommenen Krone in möglichst wei-
tem Bogen aus dem Wege gehen, der Franc
verbot sich, wie gesagt, aus nationalen Eti-
quettegründen, und derart ist man beim Al-
penchilling gelandet. Aber dieser Name
bliebe tatsächlich „etwas Schall und Rauch“,
wenn wir ihn nicht zum Anlaß nehmen
würden, auch dort, wo es sich nicht aus-
schließlich um Neugierigkeiten handelt, die
Dinge mit englischer Nüchternheit zu betrach-
ten. Das gilt namentlich unserer, der Ruhe
am dringendsten bedürftigen Industrie. Un-
sere Handelsbilanz ist noch immer mit rund
500 Millionen Goldkronen im Jahre passiv.
In dem Verlust von Arbeitsstunden ist wirk-
lich nicht nur der Unternehmer, sondern
auch der Angestellte sehr wesentlich interes-
siert. Wenn wieder Arbeitstage verloren ge-
hen sollten, und den künftigen Verantwor-
tungsschlagern zuliebe eine auch noch so kur-
ze Spanne Zeit hindurch bloß konsumiert
und nicht produziert werden wird, dann
dürfte das Genfer Sanierungswerk trotz des
sorgfältig und kunstvoll inszenierten Me-
nuetts glücklicher Budgetkassen, trotz des Al-
penchillings, der eine Entziehungskur vom
nünftigen Nullenreich der Nachkriegszeit be-
deutet, eine Episode in der Wirtschaftsges-
chichte Oesterreichs ausbleiben.

— Die Firma Bilim Bil, Zagreb, die in
Maribor, Melsandrona cesta 26, eine Filia-
le hat, offeriert in dieser Waren zu gleichen
Preisen, wie in der Zagreber Zentrale.

Strandgut.

Roman von Horst von Werthern.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzen-
trale E. Adersmann, Stuttgart.

85 (Nachdruck verboten.)

War es ihr schwer geworden, während des
ganzen Vormittags heiter und unbefangen
zu scheinen, so mußte sie doch recht gut, daß
ihr das Allerjüngste noch bevorstehe, und
ihr Herz schlug zum Berspringen, als sie bei-
läufig um zwei Uhr auf die Gitterpforte zu-
schritt, durch die Hugo gewöhnlich zu kom-
men pflegte. Der junge Arzt kam weiß als
querfeldein über die Wiesen nach dem Her-
renhause, und Dagmar ermöglichte es seit
immer, eine Viertelstunde mit ihm zu ver-
bringen, bevor sie die tägliche Spazierfahrt
mit der Tante unternahm. Sehr häufig war
die Viertelstunde die einzige freie Zeit, die
Hugo im Laufe des Tages erübrigen konnte,
und diese Zeit war für Dagmar die köstlich-
ste. Sie war es gewohnt, mit der Minute zu
geizen, heute aber schritt sie langsam und
högernd der Pforte zu, denn sie hatte das Ge-
fühl, als ob das Herz berspringen müsse, als
sie in einiger Entfernung Hugo auf sich zu-
kommen sah. Es entging ihr nicht, daß er
langsam näherkam, und daß der Ausdruck
großer Müdigkeit in seinen Zügen ihn viel
älter erscheinen ließ, als er tatsächlich war.

Er mied auch ihren Blick, und es lag eine
nervöse Hast in seinen Bewegungen, die sie
peinlich berührte. Es war ihr qualvoll, ihn
sehen zu sehen, obwar er ihr so großen
Schmerz bereitet hatte. Er faste nach ihrer
Hand und beugte sich nieder, um sie zu kü-
ssen. Es befremdete ihn aber nicht wenig, als
er gewahrte, daß sie seiner Lieblosigkeit aus-
wich.
„Bitte, Hugo, einen Augenblick“, sprach sie
leise und sanft. „Ich bin dir entgegengekom-
men, um dir etwas zu sagen, was dich ohne
Zweifel etwas überraschen wird. Ich fürchte,
du bist nicht darauf gefaßt, aber trotzdem
muß ich unumwunden reden.“
„Etwas, das mich überraschen wird?“
wiederholte er mit einer gewissen Verlegen-
heit, die es ihm erschwerte, zu bemerken,
daß auch Dagmar befangen sei. „Ich hoffe,
du wirst die Bitte, die ich gestern an dich
stellte, heute bejahen, du wirst einverstanden
sein, daß wir sofort heiraten! Du hast Zeit
gehört, mit deiner Tante alles zu bespre-
chen, und wirst meinen Wunsch erfüllen.
Glaube mir, es ist am besten so.“ Er über-
stürzte die Worte, hielt dann plötzlich inne,
sah aber das junge Mädchen nicht an, son-
dern blickte hinüber auf ein nahegelegenes
Dulpenbeet.
„Nein“, sprach sie, ihre Stimme mühsam
beherrschend und mit der Hand noch der
Gitterpforte fassend, um sich zu stützen. „Nein
— ich habe mit Tante nicht darüber gespro-

chen. Ich glaube auch nicht, daß es das Beste
wäre, wenn wir bald heiraten. Ich“, sie hielt
inne, neigte die Lippen mit der Zunge und
fuhr dann fort: „Du wirst mich für sehr un-
beständig halten, aber ich habe meine Ansich-
ten geändert.“
„Deine Ansichten geändert? Ich verstehe
dich nicht.“
„Ich will damit sagen, daß ich dich nicht
heiraten kann. Ich möchte meine Freiheit
wiedererlangen!“ stieß sie in einem gekünstelt
leichtfertigen Tone hervor, den sie sich wäh-
rend der ganzen Nacht einstudiert hatte. „Ich
kann dich nicht heiraten“, wiederholte sie
tonlos, denn sie fühlte erst jetzt, wie schwer es
ihr wurde, Hugo gegenüber eine Lüge aus-
zusprechen, und trotzdem wollte sie ihn um
keinen Preis ahnen lassen, daß sie um seine
Neigung zu Marie wisse.
„Du kannst mich nicht heiraten? Du willst
unsere Verlobung lösen? Warum sagst du
das?“ stammelte Hugo. „Ich dachte, du lieb-
test mich; ich dachte, du sehnstest die Zeit her-
bei, in der wir immer zusammen sein wür-
den?“ Ein vorwurfsvoller Ton verriet sich
in seiner Stimme, und er war unstreitig
grenzenlos überrascht. „Dagmar, du kannst
dich doch nicht von mir losjagen?“
Das Mädchen zuckte zusammen, aber das
Leid der verflochtenen Nacht bestärkte sie nur
in dem Plan, den sie ausführen wollte.
„Doch, ich meine, was ich sagte“, erwiderte
sie mit zitternder Stimme, „es ist höchst

peinlich, zugestehen zu müssen, daß man ein-
nen Irrtum begangen, aber ich vermag es
nicht gut, in Abrede zu stellen. Besser, daß
ich es jetzt einsehe, als wenn es zu spät wä-
re.“
„Sagst du das, weil du glaubst, weil du
meinst...“ stammelte Hugo und brach
dann plötzlich ab. Dagmar aber hob das
Haupt empor und blickte ihm tief in die Au-
gen.
„Ich sehe es, weil ich zu der Ueberzeugung
gekommen bin, daß ich einen Irrtum be-
gangen habe.“ — — — „Indem sie tapfer
emporsah. „Es ist alles mein Verschulden,
allein ich beging die Torheit!“
Hugo stand einen Augenblick lang regungs-
los da und sah auf sie hernieder. Dann sagte
er plötzlich mit hoffiger Gebärde nach ihrer
Hand.
„Liebste! Mir ist's, als ob, wenn ich dich
von mir lasse, ich meinen guten Engel ver-
lieren würde. Ich weiß, daß ich immer besser
bin, wenn ich an deiner Seite weilen kann.
Bist du denn wirklich, daß ich dir entla-
ge? Ist das dein letztes Wort?“
Eine wilde Hoffnung durchjudete das Herz
des Mädchens, die Hoffnung, daß er sie viel-
leicht dennoch liebe, daß sie ihm doch etwas
galt. Aber ein Blick in sein Anlich ließ diese
flackernde Hoffnung ersterben und, obwar
er sie mit gütigem Ausdruck anblickte, ver-
riet nichts in seinen Zügen, daß er sie liebe,
und so jung sie war, begriff sie doch, daß

Wochenpiegel.

England gegen Frankreich.

Die Veruhigung, die augenblicklich in den Beziehungen zwischen den beiden Alliierten eingetreten ist, ist nur äußerlicher Schein. Der Kampf, der sich nun für eine Weile hinter den Kulissen abspielt, dürfte binnen kurzem noch schärfere Formen annehmen, denn Englands Wille ist unerschütterlich, diesmal unter keinen Umständen das Fesb zu räumen. Besonders bezüglich des Düsselborfer Abkommens, das Belgien und Frankreich mit den Ruhrindustriellen abgeschlossen haben, ohne sich um die englischen Einwürfe im geringsten zu kümmern, dürfte die Defensivität noch Ueberraschungen erleben. Sir John Bradbury, der englische Delegierte der Reparationskommission, erhielt Instruktionen, die darauf hinauslaufen, in der am Freitag voraussichtlich stattfindenden Sitzung der Reparationskommission die Düsselborfer Abmachungen genau so wie die Ruhrbesetzung selbst anzusehen. England spricht Frankreich und Belgien insbesondere das Recht ab, von den gesamten deutschen Reparationsleistungen nur den Betrag von 12 Millionen Pfund Sterling in Abzug zu bringen, die auf die Besetzungskosten entfallen; den beiden Besetzungsmächten erwachsen durch die Besetzung selbst große weitere Auslagen, doch gebe dies den beiden Staaten nicht das Recht, sich diese Kosten der Ruhrbesetzung zu sichern, wie sie es bisher bei Auslegung der Verträge getan hätten. Die englische Auffassung bestehe unvermindert fort, daß die ohne Zustimmung Großbritanniens erfolgte Ruhrbesetzung ein Rechtsbruch sei. Falls nun in der Reparationskommission das Abkommen mit den deutschen Industriellen angenommen wird, wird England das ungesetzliche Vorgehen der Franzosen brandmarken und diese Ungesetzlichkeit beim Haager Schiedsgericht zur Nachprüfung beantragen. England wird einen schweren Stand haben. Es verlaudet, daß die italienische Regierung durch das französische Versprechen, an dem Erfolge des Düsselborfer Abkommens zu partizipieren, ganz auf die Seite Frankreichs gezogen wurde. In Rom soll man diesbezüglich bereits gewisse Zugeständnisse gemacht haben. Bei dem Umstande, daß ja auch die übrigen Mächte, die in der Reparationskommission Sitz und Stimme haben, mehr als je am Pariser Bängelbunde ziehen, dürfte England neuerdings den Kampf vergeblich führen. Die Stimmung im Foreign Office gegen den großen Verbündeten an der Seite ist demontsprechend keine allzu freundliche. Es ist nur der diskreten Besonnenheit Baldwin's zuzuschreiben, daß es nicht schon zum offenen Bruche gekommen ist, den zu vermeiden wohl auch Frankreich ein enormes Interesse hat.

Lage in Deutschland

erhöhtes Interesse schenkt. Der durch den Rücktritt Stresemanns freigewordene Kanzlerposten erfordert mehr als je einen Mann, der neben der unbedingt notwendigen Verständigung mit den Alliierten vor allem auch Reich und Volk zu schützen hat, will er anderenfalls nicht gewärtig sein, in der ersten Minute schon vom Sturme hinweggefegt zu werden. Und diesen Mann zu finden muß den Deutschen heute umso schwerer fallen in einer Zeit, wo das Reich sich im Zustande der drohenden Auflösung befindet. Wohl selten noch hat ein Volk in der Zeit größter Not solche Zerschandenheit gezeigt, wie eben jetzt das deutsche, und das dürfte ihm auch zum Verhängnis werden. Die bürgerlichen Parteien, deren Interessen so unnatürlich diametral auseinandergehen, müssen sich seit Tagen vergeblich, eine feste Regierung zu schaffen. Die größte Partei Deutschlands, die Vereinigten Sozialisten, hat sich durch die von ihr in den letzten Wochen betriebene Methode selbst ausgeschaltet. Sogar ihren bewährten Repräsentanten, den Reichspräsidenten Ebert, versuchten sie anzusehen, weil er seine Stellung als Reichspräsident zu unparteiisch handhabte und die Reichsinteressen absolut nicht mit jenen der Partei verknüpfen wollte.

So feilschen denn die Bürgerlichen unter sich, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. Je mehr Tage dahingehen, umso größer erscheint die Aussichtslosigkeit, zu einem baldigen Schluß zu kommen. Und ein Kanzler muß gefunden werden, der mit seinem Kabinett mit den Alliierten in Fühlung treten soll. Gelingt dies nicht, so bleibt dem Reichspräsidenten als letzter Ausweg nur die Auflösung des Reichsrates und Neuwahlen. Viele Politiker wollen wissen, daß sich Ebert mit diesem Gedanken bereits vertraut gemacht hat. Soll diese Neuwahl die verfeuchtete Atmosphäre reinigen? Unter den jetzigen Verhältnissen bedeutet sie eher den offenen Aufbruch im Reich. Der Reichspräsident hat, wie Herinckh behauptet wird, für kommende Ereignisse eine Diktatur in petto. Dafür spricht wohl der Umstand, daß er dem bekannten General von Seeck die Militärgewalt übertragen haben soll.

Separatisten, Kommunisten, Arbeitslose — alles befindet sich in gewaltiger Gärung. Und es fließt in diesen Tagen im arg zerwühlten Reiche viel unnützes Blut. Keine Hand will sich finden, die diese, den Lebenssaft Deutschlands vergeudenben Wunden verschließen würde. Teuerung, Elend und Not tun ihr Übriges, um das nicht allzu weit entfernte Ende zu beschleunigen . . .

In Oesterreich

tagte der neugewählte Nationalrat und hat mit seinem halben Duzend Sitzungen bisher nichts Positives gezeitigt. Die Sozialdemokraten, die auf Grund ihrer Wahlparole „Für den Mieterschutz“ Mandats- und Stimmengewinn zu verzeichnen hatten, bereiten der Regierung Seipel in der Entwicklung der Staatsgeschichte nach wie vor große Schwierigkeiten. Sie können es Seipel und seinem Gefolge nicht vergehen, daß er es war, der durch seinen eisernen Willen und seine staatsmännliche Klugheit Oesterreich schon halb sanierte. Der Kampf gegen die Regierung setzt sich natürlich auch in den Ausschüssen fort und es kam sowohl in diesen als auch im Parlamente bereits zu große Nebekämpfen. Im Finanz- und Bud-

getausch wurde am 28. d. M. über einen weitgehenden Antrag des Abg. Seip abgestimmt. Der Antrag lautete auf Widmung von zehn Milliarden Kronen zur Linderung der Not in Deutschland. So sehr nun die Mitglieder des Ausschusses eine derartige Aktion begrüßen würden, betonten sie doch die Unmöglichkeit, diesen Beschluß jetzt zur Durchführung bringen zu können, in Anbetracht dessen, daß die Republik augenblicklich selbst zu sehr belastet sei. Der Antrag Seip wurde daher mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der Regierung wurde jedoch die Unterstützung der diversen privaten Hilfsaktionen warm ans Herz gelegt.

Marburger und Tagesnachrichten.

Promotion. Wie uns aus Graz berichtet wird, wurde an der dortigen Universität Herr Guido Wahl zum Doktor der Philosophie promoviert. Genannt entkammt einer der ältesten Familien Maribors.

Auszeichnung. Der auch hier bestbekannte Maler Hans Hepperger wurde anlässlich einer Gemeindefeststellung im Grazer Joanneum für ein Aquarell mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.

Evangelisches. Sonntag den 2. Dezember (Nobent) wird der evangelische Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags stattfinden. Predigt über das Thema: „Johans und unser Adventglaub.“ — Um 11 Uhr sammelt sich die Jugend zum Gottesdienste.

Frühling im Winter. Gehen wir an einem kalten, feuchten Tage durch die Stadt an Blumenhandlungen vorüber, bleiben wir unwillkürlich stehen und staunen die Pracht in den Auslagen an, die uns an den Frühling erinnern. Doch bald eilen wir weiter, und der Alltag nimmt uns wieder auf. Aber wo entwideln sich die lieblichen Blümchen so herrlich, während sich ihre Schwestern in der Natur unter der Winterdecke verbergen? In warmen Gewächshäusern entfaltet sich diese Pracht von Blumen. Morgen wird uns Gelegenheit geboten, sich an dem lieblichen Anblick zu ergötzen, den die Firma Domanja veranstaltet zugunsten des Kinderpitals am 1. und 2. Dezember eine Gartenausstellung.

Gartenausstellung zugunsten des Kinderpitals. Am 1. und 2. Dezember von 8 bis 16 Uhr veranstaltet die Firma Domanja eine Gartenausstellung. Ein Studient Quartett besorgt aus Gefälligkeit die Musik. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 2 Dinar und für Kinder 50 Para. Wer sich besonders für die Blumenamen interessiert, kann sich diese auch ansehen.

Kleinere Unfälle. In der Dampfmaschine Scherbaum in Maribor verletzte sich der Arbeiter Matthias Kuschler an der Zirkularsäge die linke Hand ziemlich schwer. — Der städtische Arbeiter Josef Obermann verletzte sich beim Aufheben von Steinen die linke Hand und die Wirbelsäule. Beiden wurde von der Rettungsabteilung erste Hilfe geleistet. — Im Dampfagewerk Jakob Nowak in

So. Lovrenc na Pohorju erlitt der Arbeiter Andreas Grubelnik durch einen abspringenden Stein am rechten Auge eine so schwere Verletzung, daß er ins Krankenhaus nach Maribor geschafft werden mußte.

Verbotene Ansichtskarten in Jugoslawien. In der letzten Zeit kamen viele Ansichtskarten der Südmark und des Deutschen Schutzvereines nach Maribor und überhaupt nach Jugoslawien. Diese Karten wurden den Adressaten vom Polizeikommissariate wohl gezeigt, aber nicht ausgefolgt, sondern vielmehr in ihrer Gegenwart vernichtet. Deshalb werden die Aufgeber ermahnt, solche Karten nicht nach Jugoslawien zu versenden, damit sie ihren Freunden und Bekannten etwaige Zeitverluste, Auslagen und Unannehmlichkeiten ersparen.

Polizeichronik. Die Gendarmerie in Krize hat dieser Tage einen gewissen Augustin Marusa, welcher einen Einbruchdiebstahl im Gasthause des Josef Swager in Brezica mit über 10.000 K. Schaden verübt hat, verhaftet. — Die Gendarmerie in Ptuj hat den gefährlichen Dieb Rudolf Abban, welcher am 2. November d. J. dem Besitzer Alexander Belkavich in Karbija ein mit 600 Dinar bewertetes Rad gestohlen hatte, festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. — Ostern nachmittags fiel in der Trzaska cesta Alois B. aus Prag in eine tiefe Ohnmacht. Der Mann ist ohne Mittel und schon längere Zeit ohne Arbeit. Er wird nach seiner Genesung in seine Heimat abgeschoben. — Vor einigen Tagen kam in das Geschäft Marting in der Gosposka ulica eine Frau, die sich als Gattin eines Kaufmannes in Maribor vorstellte und um 1000 Dinar bat, da sie ihr Geld vergessen habe. Marting ließ ihr das Geld, erfuhr aber später, daß er einer Betrügerin aufgelesen sei. Sie wurde in einem hiesigen Hotel arrekiert. Sie wurde auch der geheimen Prostitution verdächtig gemacht. — Aus Warchau kamen hier gestern 30 Zigeuner an, die aus Polen ausgewiesen wurden und nach Kragevac zuständig sind. In Maribor vergrößerte sich die Zahl der Zigeuner, da eine Zigeunerin im Arrest einen kleinen Zigeuner geboren hatte. — Der hiesigen Polizei wurde gestern von den österreichischen Behörden ein gewisser Ludwig J. ausgeliefert, der vor mehreren Monaten vom Gerichte in Niis wegen Nachahmung von 1000-Lirebanknoten zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Später brach er aus dem Gefängnisse aus und wurde nun in Wien wieder ausgeforscht.

Anlässlich der kommenden Weihnachtstage findet im Manufakturwarengeschäfte Dolzel und Marini ein Restverkauf statt.

Das Schreibmaschinengeschäft Ant. Hub. Legat ist wieder in der angenehmen Lage, eine Neuheit zu bringen, und zwar eine elektrisch schreibende Schreibmaschine (Mercedes Elektra). Unverbindliche Vorführungen, zu denen nur Erwachsene Zutritt haben, finden Sonntag den 2. Dezember und Montag den 3. Dezember zwischen 11 und 12 Uhr in der Privat-Lehranstalt Legat, Maribor, Brazova ulica 4 (nädist der Narodna banka) statt. Es werden hierzu alle Interessenten höflichst eingeladen.

in der Hand und fühlte sich von der Ueberfischung und Schande vollständig überwältigt.

Als Dagmar endlich ihr Zimmer erreicht hatte, wich ihre ganze Selbstbeherrschung. Sie sank in die Knie und weinte bitterlich. „Gott, hilf mir, tapfer zu sein“, stöhnte sie leise, „ich will ja nur Hugo und Marie glücklich wissen und möchte zu ihrem Glück beitragen, aber ach, ich liebe ihn so unaussprechlich, und es tut mir bitter weh, ihm entzogen zu müssen.“

17. Kapitel.

„Es tut mir unendlich leid, daß Dagmar ihre Verlobung gelöst hat.“

Frau von Hohened sprach diese Worte zu der sogenannten Marie. Diese zuckte zusammen, und das Buch in ihrer Hand zitterte plötzlich ganz bedenklich.

„Ihre Verlobung gelöst?“ wiederholte sie, sich aus ihrer bequemen Stellung im Armstuhl aufrichtend. „Wie merkwürdig! Und weshalb denn? Ich dachte, sie sei Dr. Brenner sehr zugetan! Ist das nicht ein plötzlicher Umsturz?“

„Nein, nicht im allerentferntesten“, entgegnete Frau von Hohened, „ihr Drisel und ich waren entsetzt, als sie uns davon Mitteilung machte. Sie wünschte aber offenbar nicht, mit Fragen heffeltigt zu werden, und so blieb uns nichts anders übrig, als uns ih-

rem Willen zu fügen. Ich gab mich gleich dem Glauben hin, daß sie Hugo ernstlich zugehen sei, aber allem Anseheine nach hat sie die Verlobung aufgelöst.“

„Sie selbst?“ fragte Marie, mit besorgter Miene Frau von Hohened anblickend. „Dann will ich nur hoffen, daß sie sich nicht unglücklich fühlt.“

„Als sie mir davon Mitteilung machte, sah sie sehr Bleich und angegriffen aus, aber das mag wohl nur infolge der Aufregung gewesen sein, die es ihr gekostet haben muß, den schwierigen Entschluß zu fassen. Sie sagte, sie habe kaum geschlafen, da sie immerwährend über ihr Vorhaben nachdachte, sie sei jedoch überzeugt, daß sie zum besten gehandelt habe.“

„Ich will nur hoffen“, sprach Marie langsam, indem sie den Blick von Frau von Hohened abwandte und auf das Feuer lenkte, „ich will nur hoffen, Dagmar hat diesen Schritt nicht getan, weil sie findet, daß ich hier ihre Stelle nicht genügend vertreten kann. Ich möchte euch beiden ja so gern eine wirkliche Tochter sein und so für euch sorgen, wie diese es tut. Dagmar ist so gut, vielleicht sieht sie es als ihre Pflicht an, allem Glück zu entzogen und uns allen ein Opfer zu bringen, indem sie hier bleibt, anstatt zu heiraten. Glaubst du, daß dieser Gedanke sie beeinflusst haben kann?“

Frau von Hohened schüttelte verneinend den Kopf.

„Nein, ich glaube nicht, daß Dagmar ähnliches hätte tun können, weil sie nicht gut und sanft genug ist, um jedes Opfer zu bringen, das man von ihr verlangen würde, aber sie ist zu vernünftig, und ich glaube nicht, daß ein Opfer wie jenes, das du andeutest, in ihren Augen recht erscheinen könnte oder notwendig. Sie weiß, daß du hier ihre Stelle einnehmen willst und uns eine Tochter wirst.“

„Ich hätte mich jedenfalls bemüht, mein möglichstes zu tun“, erwiderte Marie, indem sie liebkosend die Hand auf Frau von Hoheneds Arm legte. „Natürlich weiß ich, daß es mir niemals gelingen kann, Dagmar zu ersetzen, aber ich hätte alles versucht, was in meinen Kräften gelegen, damit ihr sie nicht allzusehr entbehrt.“

„Dessen bin ich gewiß“, entgegnete Frau von Hohened, bezauert von Mariens beständiger Art. „Ich glaube aber nicht, daß Dagmars Entschluß mit uns oder mit dir irgend etwas zu tun hat. Natürlich konnte ich nicht allzuvielen Fragen an sie stellen, den ich würde mit, indiscret in das eingedrungen, was doch nur sie und Hugo allein betrifft. Sie deutete nur an, daß sie einen Irrtum begangen habe und die Verlobung gelöst wurde, weil sie zu dr Erkenntnis kam, daß Hugo sie einfach nicht heiraten könne.“

(Fortsetzung folgt.)

— Grajska Met. Heute Freitag den 30. November und Sonntag den 2. Dezember...

— Hotel Galvinski. Heute und morgen...

— Nachdienst in den Apotheken. Nächste Woche...

— Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung...

— Verstorbene in Maribor. 23. November: Babič Naba, Private, 21 Jahre...

— Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes...

— Die erste Zollkonferenz in Celje fand am 28. d. in Karodni dom...

— Der Oberschulrat hat über Antrag des Stadtschulrates...

— Ein neues Unternehmen in Celje. Das letzte Kaffeehaus...

— Verjährtes Attentat auf das Elektrizitätswerk in Ljubljana...

— Einstellung der Regiethele. Wie aus Beograd gemeldet...

— Unsere neuen Briefmarken. Die aus 12 Mitgliedern...

— Die Regierung für Jos. Stritar's Witwe. Aus Beograd...

— Aus der Zeitung. Dieser Tage erschien in Presburg...

kolon Organisationen in Presburg. Die Redaktion befindet sich...

— Folgen des Schnees. Aus Kočevje wird gemeldet, daß dort...

— Ein Votermord in Subotica. Der Schuhmachergehilfe Peter Janovski erschlug in der Nacht vom 26. auf den 27. d. seinen eigenen Vater...

— Das Leichenbegängnis der in Novisad erschossenen Russen fand vergangenen Montag statt. An demselben beteiligte sich die ganze russische Kolonie...

— Grecher Einbruchdiebstahl. Wie aus Novisad gemeldet wird, drangen in der Nacht vom vorigen Dienstag...

— Vom Dampfplüß getötet. In der Gemeinde Gerianos bei Tarnobor ereignete sich dieser Tage ein entsetzlicher Unglücksfall...

— Tragischer Selbstmord eines Opfers der Wohnungsnot. Am 27. d. trug sich in Wien ein tragischer Vorfall zu...

die Stränge schlagen und mit dem gesamten Geiste ein Prasserleben führen, ist nichts Neues mehr. Ein besonders krasser Fall ist in dieser Hinsicht aber folgender: Die Wiener Polizei verhaftete dieser Tage drei beschuldigte Leute...

— Die gestohlenen Jotrott-Melodien. Puccini hat gegen den Musikverlag Ricordi in Mailand, der alle seine Werke verlegte, einen Prozeß angestrengt...

— Die gestohlenen Jotrott-Melodien. Puccini hat gegen den Musikverlag Ricordi in Mailand, der alle seine Werke verlegte, einen Prozeß angestrengt...

Wollwirtschaft.

× Marktpreise von heute. Kapsel Kilogr. 3 — 6 Dinar, Birnen 5 bis 8, Erdäpfel 1 bis 1.50...

Eier 2 bis 2.50, Hühner Liler 3.50 bis 4.50, Kraut, Kopf 75 Para bis 1, Sauerkraut 3 bis 4, Rüben saure, 2 Dinar.

× Die türkische Post- und Telegraphendirektion hat die jugoslawische Post- und Telegraphendirektion verständigt...

× Eine neue Industrie in Slowenien. Mit Neujahr wird in Celje ein neues Fabrikunternehmen in Betrieb gesetzt werden...

Aus dem Gerichtssaale.

— Diebstahl aus Not. Die Wingerleute Andreas und Mathilde Jabot aus Trstenil bei Ptuj haben wegen geringer Bezahlung...

— Winterschwergerichtssession in Maribor. Mit 10. Dezember d. J. ist der Beginn der diesjährigen Winterschwergerichtssession in Maribor angefangen...

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Freitag den 30. November: „La Boheme“, Ab. A. Gastspiel des Herrn Strivanik...



Jungen Tanzkünstlerin „Mita-Mita“ zeigte, gerecht zu werden, hat sich die Theaterleitung bemüht, diese zu einem abermaligen Gastspiel zu gewinnen, und es ist gelungen, für Samstag nachmittags eine Wiederholung desselben zu ermöglichen. Um den weitesten Kreisen den Besuch dieser Tanzvorstellung zu ermöglichen, sind die Preise herabgesetzt worden, trotzdem auch diesmal wieder die vollständige Militärkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Herzog mitwirkt. Die Künstlerin hat eben eine Tournee durch alle größeren Städte Mitteleuropas vollendet und hat auf derselben überall reichliche Anerkennung ihres Talentes und nicht minder ihrer Kunst gefunden. Zuletzt gastierte sie in Graz. Auch dort war der Erfolg so groß, daß der Abend zur Wiederholung gelangte.

+ G-Abonnement. Sonntag gelangt die Oper „La Bohème“ für das Abonnement & zur Aufführung und nicht, wie ursprünglich gemeldet, außer Abonnement.

+ Sonntagsvorstellungen. Am Sonntag nachmittags gelangt das eigenartige Lustspiel „Die Heirat“ von Bogolj zur Aufführung. Der Verfasser bringt in diesem Lustspiel glänzend gezeichnete Typen, die jede für sich schon einen Lacherfolg bedeuten. Bei allen bisherigen Vorstellungen war die Aufnahme seitens des Publikums eine überaus herzliche und werden auch die Besucher am

Sonntag nicht unbefriedigt von dem Ganzen ziehen. — Am Abend gelangt die Oper „La Bohème“ von Puccini für das Abonnement & zur Aufführung. Es ist dies eine der schönsten und stimmungsvollsten Opern überhaupt und enthält in sich einen solchen Melodienreichtum, wie selten eine andere.

+ Stadttheater in Celje. Dienstag den 27. November wurde mit großem Erfolge Kravghars Drama „Mischel“ vorgeführt. Die Vorstellung für das Abonnement B. wurde wegen unvorhergesehener Hindernisse auf die nächste Woche verschoben. Für Dienstag wird eine Neuheit, die ausgezeichnete Komödie „Das Fräulein“, vorbereitet. Am 17. Dezember gastiert die Oper von Spühjona mit dem vollständigen Orchester. Es wird „Der Barbier von Sevilla“ gegeben.

Kino.

Mestni kino. „Die Todesfahrt in den Lüften“, in 5 Akten, fünfter und zugleich letzter Teil des Abenteuerfilms „Der Reiter ohne Kopf“, wird Freitag, Samstag, Sonntag am Montag vorgeführt werden.

Wanderkino „Glasus“. Die zweite Vorstellungsserie wird nicht, wie ursprünglich gemeldet, Sonntag, sondern erst Dienstag den 2. Dezember um die gleiche Zeit gezeigt werden.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Slowenischer Sprachunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene wird nach bewährter Methode erteilt. Bester Erfolg garantiert, Maistrova ulica 1, 1. Sod, Tür 4.

Peppermint-Lysoform, das idealste antiseptische Mundwasser, in allen Apotheken und Drogerien wieder erhältlich. 10233

Die Buch-, Musikalien- und Papiergroßhandlung B. Weigl in der Jurčičeva ulica Nr. 8 hat sich, gestützt auf ihre langjährige Erfahrung, in der letzten Zeit zu einem der größten Geschäfte dieser Branche in ganz Slowenien emporgeschoben. Nachdem diese Firma in ihrer Branche heute in Maribor die erste und größte Engrosfirma ist, so ist es ihr auch möglich, die Detailkunde nicht nur wegen der großen Auswahl, sondern auch, was die Preise anbelangt, am besten und billigsten zu bedienen. Speziell wird aber auch aufmerksam gemacht, daß die meisten Artikel heute in der modernsten eingerichteten Buchbinderei und Papierindustrie der genannten Firma angefertigt werden, daher den Kunden alle Bequemlichkeiten geboten werden, ihren Bedarf auf das Beste zu decken. Die neu arrangierten großen Auslagen geben davon das beste Zeugnis. Alles Nähere im Inseratenteil des heutigen Blattes.

Damenstricksalon Fran Novak, Maribor, Aleksandrova cesta 22. 10466

Five o'clock Tea in der Klub Bar ist nur für das Publikum während der Pause reserviert. Bei selben wirken keine Artisten der Abendvorstellung mit. 10816

Novarna Granopon. Ab heute täglich Abendkonzert. Für gute Getränke sowie Hausmehlspeisen ist bestens gesorgt.

Burškamans (Sautanz) am Samstag den 1. und Sonntag den 2. Dezember im bekannten Gasthause des Martin Fuchs in Nova vas (Neudorf). Auch bei schlechter Witterung guter Gehweg. Gute heurige Weine! 10631

Gasthaus Senica Studenci. Samstag den 1. Dezember Blut- und Lebensversicherung. 10647

Der Arbeiterredfahrerverein ladet das geschätzte Publikum zur Nikolaier ein, die in sämtlichen Räumen des Gößfaales am Sonntag den 2. d. voransteht wird. Der Eingang des Nikolo und des Krampus wird voraussichtlich großartig werden und sehr amüsant sein. Dann folgt die feierliche Verteilung der gegenseitigen Spenden durch den Orkel Krampus. Nach erfolgten Zeremonien wird nach Belieben getanzt. Für gute Küche und Weine ist seitens des Wirtes sowie durch verschiedene Zelte des Vereines gesorgt. Anfang 17 Uhr, Ende 2 Uhr früh. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

Buccinis Oper „Die Bohème“.

(Schluß.)

Das Blut der Jugend strömte warm und roch dur ihre Adern und verlieh ein zartes Rot ihrer durchsichtigen Haut, die den sammetartigen Schmelz der weißen Lanelle hatte.

Die etwas angekränkelte zarte Schönheit hatte Rudolf angezogen, doch was ihm am meisten bezauberte, waren ihre schönen Hände, die sich weißer erhalten hatten — trotz eigener Führung ihrer Wirtschaft — als jene von Mithragenden Schönheiten.

Zweites Bild.

Gustav Collin, der große Philosoph, Marcell, der große Maler, Rudolf der große Dichter, und Schaunard, der große Musiker, wie sie sich gegenseitig nannten, waren Stammgäste im Cafe Monna, wo man sie die vier Musiktiere nannte, weil sie unzerstrenlich waren.

Sie kamen, spielten, gingen wieder — immer zusammen, und sehr oft, ohne ihre Rechnung zu bezahlen, stets aber in einer Harmonie, welche selbst dem Orchester des Konservatoriums Ehre gemacht haben würde.

Musette war ein reizendes Mädchen von zwanzig Jahren. Es fehlte ihr nicht an Intelligenz, noch an Ehrgeiz, höchstens an Drivhographie.

Sie war der Stern des lateinischen Bierfels und die gelegentliche Abwechslung zwischen einem eleganten Bougiam und einem Omnikus, zwischen der Via Breda und dem Quartier Latin fochte sie weiter nichts an.

„Was wollen Sie? Ah und zu fühle ich das Bedürfnis, die Luft einzatmen und dieses Leben zu führen. Mein tolles Dasein ist wie ein Lieb, wovon jedes Liebesverhältnis eine Strophe — der Refrain aber immer Marcell ist.“

Drittes Bild.

Mimis Stimme hatte einen Klang, der wie das langsame Anschlagen einer Totenglocke in Rudolfs Herz drang.

Er hatte für sie eine eigenstümliche, phantastische und eiferstichtige hysterische Neigung. Unangenehme waren sie auf dem Punkte, auseinanderzugehen.

Man darf sagen, daß dies Dasein einer Hölle glich. Aber zwischen den Stürmen ihrer Streitigkeiten schöpften sie mit gegenseitiger Liebesstimmung in den Daisen einer Liebesnacht wieder frisch Atem. Bei Tagesanbruch jedoch brach das Gewitter immer wieder aus und die Liebe sich erschrocken von dannen.

In dieser Weise lebten sie, wenn man das Leben heißen mag, immer zwischen bösen und guten Tagen, in der ewigen Erwartung der Trennungskunde.

Musette hatte, sei es durch Familientradition oder durch persönlichen Instinkt, die Neigung zur Eleganz.

Das sonderbare Geschöpf hat gewiß, krumm geboren, einen Spiegel verlangt.

Klug und scharfsinnig, war sie rebellisch gegen alles, was den Anschein von Tyrannie hatte. Sie kannte nur ein Gesetz, die Laune.

Phoretlos war der einzige Mann, den sie geliebt hatte, Marcell, weil er allein die Fähigkeit besaß, sie zu tranken. Aber der Luxus war für sie eine Notwendigkeit des Wohlstandens.

Viertes Bild.

In jener Zeit waren urkreunde, wie man sagen könnte, längst verimmet.

Musette war eine fast berühmte Persönlichkeit geworden; seit drei oder vier Monaten hatte Marcell sie nicht wieder gesehen.

So auch Mimi. Rudolf hatte gar nichts mehr von ihr gehört, ausgenommen, wenn er im Selbstgespräch ihren Namen nannte. In einem Tage, an welchem Marcell das ihm von Musette geschenkte Band still las, bemerkte er, daß Rudolf eine kleine Notizhaube versteckte, diejenige, die ihm Mimi gelassen.

„Gut“, murmelte Marcell, „ist ebenso feige wie ich.“

„Ein fröhliches und doch schredliches Leben!“

Heitertrauriges der Woche.

Ein Bauer klagte bitterlich, daß er bei uns nirgends ein Recht (pravda) finden könne. Dieser Mann ist äußerst unbedarft, den in keinem anderen Staate ist das Recht so leicht und billig zu haben, wie gerade bei uns. Er bekommt überall die „Pravda“ um einen Dinar, und wenn ihm diese nicht ganz zuspricht, um das gleiche Geld auch noch die „Nova pravda“ (Das neue Recht), die vielleicht noch besser ist. — Manche Leute schiefen eben schon, ehe sie geladen haben!

Serbische Zeitungen wissen zu berichten, daß der Staat von dem amerikanischen 180-Millionen-Dollaranlehen (cirka 8500 Millionen Dinar) bereits 15 Millionen Dollar ausbezahlt erhielt doch man von diesem Betrage noch 7,5 Millionen Dollar, die nirgends zu finden sind und die auch nirgends verrechnet erscheinen. Diefelben serbischen Zeitungen teilen weiters mit, daß diesen Fehlbetrag etliche Minister und Abgeordnete als Provision dafür erhielten, daß sie für die glatte Annahme jenes Darlehensgesetzes stimmten. Wir haben einweilen keinen triftigen Grund, dem zu widersprechen, da derlei die Zeitungsschreiber in Beograd leichter erfahren, als wir Provinzler. Das Darlehen ist bekanntlich für den Ausbau der Adriabahn bestimmt gewesen. Nun hat aber die profuge Geldgruppe in Amerika die weitere Liquidierung des Darlehens eingestellt, weil noch kein Para für den Bau jener Bahn verwendet wurde. Aber die Amerikaner machten hier die Rechnung ohne den Wirt. Die maßgebenden Herren in Beograd machten es so, wie der Schachterbus in Wien, der vor der Hofburg unablässig rief: „Wir brauchen keinen Kaiser mehr!“ Als ihn die Wiener Wachorgane stellten, antwortete der Bube auf die Frage, wie es dieser Ansicht sei: „Weil wir ja schon es sich eigentlich nur um eine Baga-

ten sich jene Herren: „Wir brauchen keine Adriabahn“, indem sie die fertige Südbahn zur „Adriabahn“ vmtauschten. Die sonst so klugen Amerikaner sind daher noch um einige Meter länger zurück. — Wir warten jetzt nur mehr die Meldung ab, ob die Herren Minister und Abgeordneten ihre gegenstandslos gewordenen Provisionen dem Finanzminister schon rückgestellt haben, ob schon es sich eigentl chnur um eine Bagatelle von 637 1/2 Millionen Dinar handelt.

Ehedem war es streng verboten, auf einen stehenden Raubmörder zu schließen, wenn hiebei andere unschuldige Menschen gefährdet werden konnten. Dieser Humanitätsbursel, der in unsere vorgeschrittene Zeit längst nicht mehr paßte, hat sich nun von selbst ausgelebt. In Banjaluta schoß in einer belebten Straße der Wafenmeister auf einen herrentlosen Hund. Er verfehlte zwar den Hund, traf aber dafür einen Herrn deraart sicher, daß er sofort tot zusammenbrach. Der Hund sah ein, daß es in dieser Gasse mit der Freiheit und dem Leben doch nicht ganz geheuer sei, daher er sich schleunigst, ohne den Caßtein zu beachten, in eine Seitengasse flüchtete. — Alle die bestandenem Unterschiede zwischen Mensch und Tier schwinden daher immer weiter, was allerdings schon der große Fritz vorausah, als er sagte: „Der Mensch wird zum Vieh, wenn er nie einen Sonntagsrod anhat.“ Ja, wie viele Menschen haben denn heute noch einen Sonntagsrod?

Orig. amerik. Schreibmaschinen „UNDERWOOD“ und alle Zubehöre bei: 9968 Underwood, Zagreb, Mesnička 1.

Grosser Restenverkauf
in Kleiderstoffen, Barchonden; Chiffonen, Wasch- und Hemdenstoffen; zu tief reduzierten Preisen. Praktisch für Weihnachtsgeschenke
DOLČEK I MARINI, MARIBOR, Gosposka ul. 27. 10664

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen Reitan
Wien VI. Siebenschnerg 74

FORMAN-WATTE
bestes Mittel gegen Schnupfen zu haben in allen Apotheken, Drogerien, General-Depot für Jugoslavien: Farmagencija, Hovi Sod. 10651

Korbwaren u. Korbmöbeln
in größter Auswahl, wie auch Siebe und Holzwaren bei **Selbsterzeuger J. Antloga**
dort selbst werden auch Rohresseln eingeflochten, wie Bestellungen nach Wunsch ausgeführt. 9790
Nur **Trg svobode** (früher **Sofienplatz**)

Hausversteigerung.
Mittwoch den 5. Dezember 1923 10 Uhr vorm. findet beim Bezirksgericht Maribor, Zimmer 27 die Versteigerung des Hauses Aleksandrova cesta 83 in Maribor statt. Das geringste Anbot beträgt nur 184.950 Dinar. Näheres ist bei Gericht und in der Kanzlei Dr. Drosel-Dr. Blanke zu erfahren. 10690

Schlittenpelz
groß, schön, zu verkaufen. Koroska cesta 6 im Geschäft. 10626

Odol
Mundwasser, Kalodont, Ito, Odol-Zahncreme, sowie verschiedene Toiletteartikel emofiehlt **Drago Rosina** Vetrjajska 26. 10308

FREIWILLIG VERSTEIGERT
wird Dienstag den 4. Dezember 1923 um halb 3 Uhr in der Notariatskanzlei Vetrjajska ulica 11 ein auf 60.000 K **PFERD** im Geschirr samt Wagen bewertetes (Einspänner 37) um den ermäßigten Ausrufungspreis von 51.000 K aber nicht darunter. — Das Meistbot ist bei Vermeidung der Weiterlizitation sogleich zu erlegen.
10688 **Der Ger. Com. Notar Dr. Firbas.**

**Zeitungsma-
laturpapier**
hat abzugeben
Mariborska tiskarna.

Neu eingelangt
Englische Stoffe
im Modegeschäft **Jos. Karničnik** Gosp. ul. 15.

Mittellung!
Dem P. T. Publikum erlaube mir höfl. mitzuteilen, daß ich mit 1. Dezember 1923 die **BÄCKEREI** von Herrn Karl Lenardič, Aleksandrova cesta 103. übernehme. Mein Bestreben ist, den P. T. Kunden stets mit erstkl. Backen dienen zu können. Dortselbst wird auch das Brot zum Backen übernommen. Zahlreichen Zuspruch erwartet
10622 **Vinko Planinc**

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen u. Kopiermaschinen, Rechenmaschinen, Epilograph, Schaplograph, Briefordner, Farbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Stempelfarbe u. Stempelfolien, Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Teleph. 100. 10263

Besserer Herr sucht Mitte der Stadt gute Hausst. Unt. "Sofort 10698" an die Bw. 10508

Darlehen von 10.000 Dinar wird gesucht gegen hohe Verzinsung und Sicherung. Zuschr. an die Bw. unter "30". 10667

Herrn Nipic in drug, Maribor. Auf Ihren Wunsch bestanden wir Ihnen gerne, daß Sie bei uns 2 patentierte Heizapparate "Toplodar" und zwar in der Egehert und im Maschinenraum montiert haben. Beide Apparate funktionieren tadellos und bringen eine große Heizmaterialersparnis mit sich. Wir sind gerne bereit, den event. Interessenten die Apparate sowie die Funktion derselben zu zeigen. Mariborska tislarna d. d. - Bestellungen: N. Nipic in drug, Slovenska ulica 20. 10655

Gute Privatloft im Zentrum der Stadt um mäßigen Preis wird vergeben. Adr. Bw. 10656

Realitäten

Haus in Maribor-Stadt, stockhoch, 5 Wohnungen, großer Garten, elektr. Licht, Stall, Waschküche usw., preiswert zu verkaufen. 2 Zimmer, Küche u. ganzer Garten sofort für Käufer frei. Näheres bei Rudolf Schmeißhofer, Maribor, Koroska cesta 9. 10394

Zinshaus, 7 Zimmer, nach Kauf leer. 10641

Bestimmungen von 7 bis 165 Joch. Villa mit großem Park, freie Wohnung.

Bierbrauerei mit Sägewerk, Backhaus mit oder ohne Grund, Bäckerei, 10.000 Lofung täglich, Bestk mit Säge, Induftrien, Geschäftsbüro verkauft.

Realitätenbüro Jagoroff, Maribor, Barbarska ulica 3.

Bestimmungen, Zinshäuser, Geschäftshäuser, Villen in GSB. und Deulshäuser etc. 10646

Bestk, 9 Joch Weingarten, Wald, Wiesen, Haus, 220.000 A.

Bestk in D.-O., 10 Joch, schönes Haus, großes Wirtschaftsgelände, viel Fundus 180 Millionen Herr. A., davon können 80 Mill. liegen bleiben.

Bestk der Schloßbestk in GSB. (Bahnhöhe), Interessenten erhalten Detail. Beschreibung.

Bestkhaus, selten guter Posten. Ankaufhaus, Post od. Komp. Bestk, nur 20.000 Auktion. Diverse Geschäftsbüros.

Schöne Villen bezugsbar. Gelegenheitskäufe! Reklammarke, Realitätenbüro, Napid, Maribor, Gosposka ul. 28.

Zu verkaufen

Möbel

Für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Bercer in drug, Betrinjska ul. Nr. 2. 8660

Passende Ritolo- und Weißwachsseife! Aufsätze, antil. Silberpiegel, antile Silberfleckmaschine, Teelocher, antier Schmud, Taschenuhr, türkisches Kaffeefervice, Dose, Ostfervice, Dessertbesteck, Schreibisagarnitur, Balsamständer, Klein. Tischchen, Notenständer, großes Madonnenbild und Verjch. Cantarjeva ul. 2/2. links, L. 8. 10508

Herrenanzüge, fast neue Herrenhemden, Damenmäntel, Mantelkleider, Blusen, Kostüme, sowie Zumper, Abendkleider, Hüte, Wiederleibchen, Tanzkleider, Badschuhe, Straußfedern, fast neue, sehr schöne Mädchenbücher, Violine, fast neue Leder-Reisetasche u. Verjch. Cantarjeva ulica 2/2. links, Tür 8. 10507

Eiserner Ofen, gut erhalten zu verkaufen, Meljski dvor. 10637

Garnaturen, Reisetaschen und Koffer, sowie auch Geld-, Tabakfächer, Visiten- und Damen-taschen, Kuchfächer usw. in großer Auswahl empfiehlt J. Kravos, Aleksandrova c. 13. 10288

Wolfschund, reinrassig, noch nicht ein Jahr alt, außerordentlich kräftig, vorzügl. Wächter abzugeben. Anfr. an Dr. L. Wähleisen, Sobna ulica 14. 10572

Wegen Todesfall ein Paar Schuhe Nummer 42, ein Winterrod und sämtliche Möbel. - Schinto, Koroska c. 34. 10589

Schlafzooan, Hängelampen, Zimmertisch, Nüchertisch, Waschtisch, Hängelampe, Stehlampe, Damenschuhe, neu 36 und 37. Barbarska ul. 5, Tür 15. 10581

Weiche, noch gut erhalt. Schlafzimmereubel billig zu verkaufen. Wildenrainerjeva ulica 17, 2. Etod. 10606

Sofort zu verkaufen: 2 weiche Betten mit Einfüßen und ein Schubladkasten von weichem Holz. Anfr. Bw. 10608

Tuch- und Leinenabfälle, Dabern, altes Eisen, Glascherben, sowie Abfälle aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen Habernhandlung Arbeiter, Dravska ulica. 6263

Treibriemen in allen Breiten aus bestem Kernleder, sowie a. Wind- u. Nähriemen empfiehlt Jv. Kravos, Aleksandrova cesta Nr. 13. Tel. 207. 10287

Buchenhof, Meterkaster 3000 Kronen, sowie Buchenprügel, 2200 K. Das Holz wird auch ins Haus gestellt. Anfragen u. Bestellungen sind zu richten an Trqoska banka, Maribor. 10509

Singer-Schulmaschine f. Schuhmacher billig zu verkaufen. Mikosideva ulica 6. 10659

Schöner Füllkasten zu verkaufen. Loska ulica 5 2. Et. 10663

Dunkles Winterkostüm, schöner Pelzmantel, Damenmantel und Schuhe, mehrere Blusen, eleg. Trikotkleid und Div. wegen Trauer zu verkaufen. Cantarjeva ul. 18/2, rechts. 10644

Schlittschuhe, Reisetoffer, Leselasten, Gesellschaftsspiele, Kinderpielzeug, Handarbeiten zu verkaufen. Tomstceva ulica 119 im Hof. 1. Etod. 10640

Das Buch "Die Frau als Hausärztin" zu verkaufen. Creta, Nr. 4, Post Slivnica. 10652

Gut erhaltene Klaffk. Nähmaschine für Schuhmacher, sehr preiswert zu verkaufen. Gosposka ulica 28, im Hof. 10627

Weißer Speisekasten, Tisch, Strohsauteuil, Bücherstall, ein Spiegel, orientalischer Leberwurf, 2 antike Hellebarben und diverses Andere zu verkaufen. Cantarjeva ulica 18, 2. Et. re. 10643

Reinrassiger Dadel, 2 Monate alt, zu verkaufen. Dskrbnistvo Log pri Bistrica ob Dr. 10625

Damenmantel, Weinenhelden, neu, Schneeschuh und Diverjes. Anfr. Bw. 10632

Ein Plüschmantel für Mädchen von 8-12 Jahren, fast neu, zu verkaufen. Anzustr. Mikoska ulica 28. 10680

Junge, reinrassige Wolfschunde, billig zu verkaufen. Soljanski ulica 5. 10605

Hand-Nähmaschine zu verkaufen. Predernova ulica 24, 1. Et., Tür 4. 10686

Schö. Wolfschund (Männchen), 3 1/2 Monate alt, zu verkaufen. Kacijanerjeva ulica 22, Melje. 10663

Badewanne, Zither, sowie gut erhaltene Jugendbücher und Silbergeschloßer billig abzugeben. Gregoriceva ulica 8, 1. Et., L. 10685

Einfaches Kostüm, Winterjacke, Wintermantel, neuer Planelkloster, Anodenkleider und Schuhe für Knaben von 4-10 Jahren, großes gehäkeltes Tuch. Adresse in der Bw. 10672

Schwarzer Herron-Vederock, neue Herrenschuhe, billig. Adresse in der Bw. 10673

Zu kaufen gesucht

Wiese zu pachten oder zu kaufen gesucht, Schwarz, Rosak 124. 10638

Bücherkasten und Speisezimmer, gut erhalten und modern, wird in Maribor aus Privat Händen zu kaufen gesucht. Anträge mit äußerster Preisangabe an die Verwaltungsg. unt. "Gelje". 10561

Petroleumosen zu kaufen gesucht. Preisangabe an die Bw. unt. "Pensionist". 10642

Buchenscheiter, Tannen, Fichten- und Föhrenscheiter, Langholz, Klobholz, hartes und weiches, lauft Binto Krstar, Maribor, Maitrova ul. 13. 10624

Gebrauchter Alfa-Kessel und ein Karren zu kaufen gesucht. Anträge unter "Alfa" an die Bw. 10613

Zu vermieten

Verhältnisse lokale sind zu vermieten. Anfr. Bw. 10663

Tausche großes Sparherdzimmer Mitte der Stadt gegen ein Zimmer und Küche. Anfr. Kretova ulica 18 im Hof, Florian. 10603

Schönes, großes Zimmer mit Kabinett und Vorzimmer, Parkett und elektrischem Licht, ummöbliert, Mitte Stadt, sofort zu vermieten. Anträge an die Verwaltung unter "100". 10499

Wohnung beim Hauptbahnhof, bestehend aus Zimmer und Küche, wird mit ebensolcher oder größerer gegen Verlohnung getauscht. Wo, sagt die Verwaltung, des VI. 10650

Elegante Wohnung, elektrisches Licht, sep. Eingang, für 2 Personen, resp. Fräulein mit oder ohne Kost abzugeben. Anzustrag. in der Bw. 10653

Schön möbliertes Zimmer mit elektr. Licht ab 1. Dezember zu vermieten. Lattenbachova ulica Nr. 6/1, rechts. 10623

Zu mieten gesucht

Suche leere od. möblierte Wohnung mit Küche gegen sehr gute Bezahlung gesucht. Anfr. in d. Verwaltung. 10635

Elegant möbliertes Zimmer in Zentrum der Stadt per sofort zu mieten gesucht. Anträge unt. "Gulstuiert" an die Bw. 10633

Zwei gutstuierte Herren suchen schön möblierte Garcon-Wohnung von zwei bis 3 Zimmern. Anträge unter "Industrieller" an die Bw. 10670

Offene Stellen

Die Stelle eines Kellermeisters ist in der Weinkelerei N. Hausmaninger, Maribor, zu vergeben, an welche vollkommen verfertigte Bewerber ihre ausführlichen schriftlichen Offerte richten wollen. 10682

Chauffeur, ausgeleierter Mechaniker, welcher kleinere Reparaturen selbst ausführen kann, verlässlicher Mann, ledig oder verheiratet, findet ab 1. März 1924 bei der Kurdirektion Krapske Toplice in Kroatien dauernden Posten. Restliche Instandhaltung einer 25 HP. Dieselmotoranlage samt Accumulator und elektrischer Leitung sowie Hauschloßarbeiten. Angenehmer Dienst, gute Bohnung, ev. mit Garten, gesichert. Falls verheiratet, findet auch die Frau leichte Beschäftigung in d. Anstalt. Anträge mit Referenzen und Gehaltsanprüchen an die Kurdirektion Krapske Toplice. 10662

Suche anständiges deutsches Fräulein zu meiner elfjährigen Tochter und 10jährigen Sohne. Häusliche Mithilfe erwünscht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Bild erbeten: Dr. Ivan Stojanovic, Brsac, Penagasse Nr. 1. 10618

Kroatistisches Fräulein, das auch deutsch versteht, mit Kenntnissen d. Kroatistichen Stenographie sowie Maschinenschriften u. Korrespondenz, sucht in einem Unternehmen oder in einer Bank unterzukommen. Anträge erb. unter "Fleißig und strebsam" an die Bw. 10669

Ein Schuhmacherhilfe wird aufgenommen Meljska cesta 1. 10634

Beihäherin für alte und neue Sachen aufs Land für zwei od. drei Wochen sofort gesucht. Adr. Verwaltung. 10641

Verkäuflerin, deutsch-slowenisch, auch für schriftliche Arbeiten verwendbar, nicht zu jung, von einem größeren Geschäftsunternehmen in Maribor zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Offerte unter "E. 1000" an die Bw. 10628

Ein starker, gesunder Lehrling wird sofort aufgenommen bei der Firma A. Pozar Gosposka ulica 4. 10679

Musikreure für Annoncen für "Mariborski Adresar" werden bei Fa. "Marjan" aufgenommen. 10681

Defonom, Slowene, 27 Jahre alt, in Ader-, Wein-, Obst- u. Gartenbau, Forstwirtschaft und Buchführung durch Schulen, wie durch mehrjähr. selbständige Praxis gut bewandert, der slowenischen, deutschen und serbokroatischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht Stelle zu wechseln. Gefl. Anträge an die Verwaltung unter "Defonom 69". 10660

Stellengesuche

Kanzleikraft mit zweijähriger Praxis wünscht Posten zu ändern. Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschriftens. Offerte erbeten unter "Kanzleikraft" an die Bw. 10607

Kontoristin sucht Stelle als Anfrägerin. Anträge unter "Strebsam" an die Bw. 10649

Pensionist, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift lächlt, sucht Stelle in einer Kanzlei oder Magaziner. Zuschrift erbeten unter "Pensionist" an die Bw. 10645

Bessere, jüngere Witwe sucht in größerem Hotel mit 1 Zammer als Stubensfrau unterzukommen. Anträge an die Bw. unter "Tüchtig und verlässlich". 10676

Zur Führung eines größeren, ev. auch frauenlosen Haushaltes empfiehlt sich gebildetes Fräulein mit prima Referenzen, erfahren in allen häuslich. und wirtschaftlichen Arbeiten. Freundl. Angebote erbeten unt. "Familienanschluß 2004" an d. Annoncen-Exped. Borsic, Maribor. 10678

Kanzleikraft wünscht Posten zu ändern. Kenntnis der slow. und deutschen Sprache, Stenographie, Maschinenschriften, Expedition und Magazinswesen. Offerte erbeten unter "Verlässlich" an die Verwaltung. 9902

Korrespondenz

Jüngere Witwe sucht Bekanntschaft mit besserem Professionisten zwecks gemeinsamen Haushaltes. Antr. an die Bw. unter "Weihnachten 1923". 10675

Beirat! Reiche Ausländerinnen und vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Beirat. Herren auch ohne Vermögen gibt gegen dreifaches Briesporto Auskunft. Stadren, Berlin Nr. 113, Stolpische Straße 48. 10684

Beamtin in allen Büroarbeiten eingeführt, der deutschen Stenographie und des Maschinenschriftens mächtig, in der Korrespondenz und Buchhaltung bewandert, wünscht ihrer Stelle zu ändern. Zuschriften unter "Verlässlich Nr. 4711" an die Bw. 10540



Tragen-Sie-Schuhe-mit Berson-Gummi-sole

Überzeugen Sie sich selbst, wie angenehm dieselben zu tragen sind. Beachten Sie vor allem, dass die Berson-Gummi-sole billiger als Leder ist, das Tragen derselben für Sie daher eine grosse Ersparnis bedeutet. Verlangen Sie aber von Ihrem Schuhmachermeister das fachgemässe Anbringen der Gummisohlen mittels des beigegebenen Berson-Cements.

Künstler-Atstudien

(pikant, nur für Erwachsene) Kabinett 10 Dinar, größer 15 D., Oblong 20 Dinar. 3-stopsivo Horsterovog umetnickog zavoda Djakovo (Slavonien).

Hühneraugen

entfernt in vier Tagen unter Garantie

BURGIT

Selbst 15 Jahren millionenfach bewährt. Zu haben in Apothek., Droger., u. einisch. Gesch.

Burgit G. m. b. H., Prellsieding (Bayern).

Verschiedene Möbel

sind wegen Platzmangel günstig zu verkaufen bei Hochneger & Wicher, Maribor, Koroska c. 53.

Gesucht unabhängige Frau o. Fräulein

welche sich mit Kapital an Wäsche-Erzeugung beteiligen kann. Bewerberin muß die Herstellung von Wäsche, Schürzen und anderen verstehen und die Erzeugung (Keimarbeit) überwachen können. Es wird vollkommen selbständige einträgliche und sichere Position geboten. Ausführliche Angebote unter "Sofortiger Eintritt Nr. 1991" befordert die Annoncen-Expedition Frau Borsic, Maribor, Slomskov trg Nr. 16. 10669

Winterrocke, Regenmäntel, Steirerhosen, Arbeiterhosen und Anzüge

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

J. VEZJAK

Vetrinjska ulica 17.

Bettdecken

verschiedener Farben und Qualität in großer Auswahl zu haben bei

Franjo Majer 5591 Maribor Slavni trg 9.

Damen- u. Kinderstrümpfe laufen Sie am billigsten bei

Fa. Unica Traun Maribor, Grajski trg 1.

Beamtin in allen Büroarbeiten eingeführt, der deutschen Stenographie und des Maschinenschriftens mächtig, in der Korrespondenz und Buchhaltung bewandert, wünscht ihrer Stelle zu ändern. Zuschriften unter "Verlässlich Nr. 4711" an die Bw. 10540

Schuhfabrikations- u. Verkaufsgeschäft

samt Betriebsmaschinen, Inventar u. Lokalitäten in ZAGREB wird verkauft. Erstkl. Unternehmen. Anfragen an Ivan Gmajner, Zagreb, Gunduličeva 13.

LOKOMOBILE

ALLER GROSSEN, MODERNSTER KONSTRUKTION

DAMPFSTAGEN, komplette Anlagen, Vollgatter, Besäumungskreislagen 13 m lang, Pendelstagen etc.

REMSCHNEIDER-WERKZEUGE, alle Werkzeuge für die Holzbearbeitung, Gatter, 83 MEHL-, Kreis-, Bandsägeblätter u. s. w.

DAMPFDRESCHGARNITUREN, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Stahldungabeln etc.

FELDBAHNGELEISE, komplett, 600 mm Spurweite, eiserne Kippwagen 8485

NORMALSCHIENEN, für Bau- und Industriebedarf (Industriegeleise)

GAS- U. SIEDERHÖRE, schwarz und verzinkt. BAU- U. KONSTRUKTIONSEISEN

BLEICHE, schwarze u. verzinkte, liefert zu Konkurrenzpreisen, sofort vom Lager Maribor

Jugoslovansko importno in eksportno podjetje, Maribor, Trubarjeva ulica št. 4

Telefon Interurban

Neuheit! **Befähigen!**

Weihnachts Geschenke!

Farb-Drucke

Durchschnitte Bildwirkung. — Unbegrenzte Haltbarkeit der Bilder. — Ausgezeichnet: Aleksandrova cesta (55g).

Photo-Maler L. Kiefer

Gregorčičeva ulica 20. Gregorčičeva ulica 20

Bettfedern **Daunen-Decken** **Matratzen** **mit 10% Nachlaß!**

K. Wesiak, Maribor

Aleksandrova cesta 15. 10350

FRANC FERK

WAGENSATTLER UND LACKIERER

Jugoslavanski trg 3, neben der Bezirkshauptmannschaft

übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Tapezierer und Lackierer von Autos, Wagen und Schlitten.

Fertige Wagen sind stets am Lager. 9259

Kassierin für eine Lederhandlung in Maribor, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird gesucht. Schriftliche Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche u. bisheriger Verwendung, sind unt. „Leder“ a. d. Verw. zu richten. Dortselbst wird auch

Lehrjunge mit guter Schulbildung aufgenommen. Offerte unter „Leder“ a. d. Verw.

ROSSHAAR ROSSHAAR

in verschiedenen Preislagen bei

R. Bunc in drug

Maribor, Koroška cesta Nr. 17

Nur Ein gross! Zu Fabrikspreisen. Nur Ein gross!

Wir liefern prompt und zu Tagespreisen ab Lager Zagreb. 2713

Alle Maschinen u. Werkzeuge

für Tischler, Möbelfabriken, Wagner und Sägewerk, für Schlosser, Mechaniker und Reparaturwerkstätten, für Spengler, Blech- und Metallwarenfabriken.

Reichhaltiges Lager in Transmissionen, Rohöl- und Benzinmotoren, sowie Schweißanlagen und Lagermetall.

Werkzeug- und Maschinen-Akt.-Ges.

Karl Jetzbacher, Zagreb, Vlaška ul. 25

Trebern sind wieder zu haben in der Brauerei **Thomas Göb, Maribor.** 10600

Altmaterial

wie: Eisen, Guß, Kupfer, Messing, Zinkabfälle, Habern Papier, Schneiderabfälle, alte Aktien, Wäcker usw. werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. Puhadern rein gewaschen und desinfiziert werden in beliebigen Mengen abgegeben. **Altmaterialsammlung Jakob Jagode, Maribor Tržaška cesta 5.** 10640

Nur praktische Geschenke für Nikolo

empfiehlt in großer Auswahl **JAKOB LAH,** Maribor, Glavni trg 2. 10439

Hausfrauen u. Bräute!

Die besten u. billigsten **BETTFEDERN** in allen Qualitäten erhalten Sie nur bei:

J. Preac, manufakturna trgovina, Glavni trg 13.

Wanzen, Ruffen, Mäuse, Ratten,

Erzeugung und Verkauf erprobter radikal wirkend. Berührungsmittel, für welche täglich Dankbriefe einlaufen! Gegen Haus- u. Feldmäuse D. 7.50, gegen Ratten D. 7.50, Salbe gegen Menschenmause D. 4.—, Salbe gegen Viehmause D. 4.—, g. Weidmäuse D. 7.50, gegen Ruffen und Schwaben extraktartige Sorte D. 10.—, gegen Wanzenstruktur D. 7.50, Mottentilger D. 8.—, Insektenpulver D. 8.—, Pulver gegen Kleider u. Wäschekäule D. 7.50, Pulver gegen Geflügelkäule D. 7.50, gegen Ameisen D. 7.50, Wiederverkäufeln Rabatt.

— Versand per Nachnahme —

Export-Unternehmung „Artes“ chem. Laboratorium

M. Šinker, Petrinjska 8, Zagreb 25 (Kroatien).

Verkauf bei: **Medic, Rakovci n. Janji.** 81

Kratwatten Hemden und Hülse

sowie andere schöne Modewaren kaufen Sie am billigsten bei **B. Veselinović & Komp.** Maribor, Gosposka ulica 26.

Holz Möbel Eisen Möbel Büromöbel Tapezierer Möbel Bettwaren Teppiche 112 Vorhänge Möbelstoffe Bettfedern

Staubsauger

Möbel- u. Teppichhaus Karl Preis

Maribor, Gosposka ulica 20, Pirchankhaus

Freie Beschäftigung! Kein Kaufzwang! Preislisten gratis!

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bel 1464

Emil Vesic, Subotica Stosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Trockene Schwämme 5120

kauft zu den höchsten Tagespreisen und bittet um bemesserte Offerte die Firma **Sirc-Rant, Kranj.**

Mädchen

für Alles, nett, älter, in ruhigen Hause per 1. Jänner gesucht. Anträge an die Verwaltung. 10449

Ito beste ZAHN-Pasta! 10592

Die große Mode

Triko-Kostüme, Westen, Jumper, Schossen, Blusen, Tag- und Abendkleider. Grösste Auswahl. Prima Qualitäten. Billigste Preise

Modewarengeschäft Anna Hobacher

11 Aleksandrova 11

Slowenisch, Italienisch, Stenographie unterrichtet 9504

Kovač, Loška ulica Nr. 14.

Die besten und billigsten **Nikolo- u. Weihnachtsgeschenke** kauft man im Engros sowie im Detail heute in der Buch- und Papiergroßhandlung **V. Weigl, Jurčičeva ulica 8.** Eine der größten Buchbindereien hier, sowie die einzige Papierindustrie in Maribor. Besichtigen Sie sich die Auslagen und die angeführten Preise. Jede Konkurrenz ausgeschlossen. 10469



Patentingenieur-Bureau CIVIL-INGENIEUR **A. BAUMEL,**

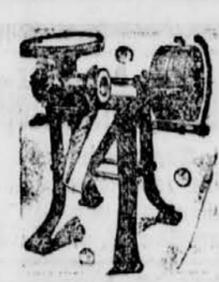
Maribor SHS, Vetrinjska ulica 30; Telefon Nr. 212

übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen und Konstruktionen; Kanzleileiter:

Do. techn. **RUDOLF BÖHM,** Regierungsrat I. P., vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellt und beider ständiger patent-technischer Sachverständiger. 9466

Hauptniederlage der Firma **FRIEDRICH & HAAGA** Maschinenfabrik, WIEN

Maschinen für Wurst- und Salamierzeugung sowie sämtl. Reserveteile. Großes Lager stets vorhanden. **ZAGREB, Račkoga ulica 7a.**



DIAMALT

Das „DIAMALT“ der Werke Hauser & Sobotka, Wien-Stadlau ist in Vorkriegsqualität durch 24 Jahre das beste Mittel im Bäckereibetrieb. Hüten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen! Das Original-Diamalt ist einzig und allein bei der Hauptvertretung in Jugoslawien: **Éduard Dužanec, Zagreb,** erhältlich. — Subvertretung für Kreis und Stadt Maribor: **T. T. Mathias Zieglers Nachf. Miloš Oset, Glavni trg.**

Bäcker Achtung! Bäcker Achtung!

Tungstam



Nur mit schönen zugleich aber praktischen Geschenken können Sie Freude bereiten.

| | | | | | | | |
|---|---|---|--|---|--|---|---|
|  | engl. und tschechische Herrenstoffe für Anzüge, Frack, Smoking, Winterröcke. | Hüte und Kappen in größter Aus- wahl Lager von Borsalino-Hüten. | Hemden, Selbstbinder immer das Neueste. | Herrenwäsche Pyjamas Morgenröcke | Damenstrümpfe Herren- strümpfe Stutzen. | Wollwesten, für Damen und Herren. Sportartikel u. s. w. |  |
|---|---|---|--|---|--|---|---|

Vor Ankauf besuchen Sie sich die Neuigkeiten in Modewarengeschäft

Jos. Karničnik, Gosposka ulica 15.

Samstag Velika kavarna 1. Dezember
am Tage der Vereiniung
großes Nachmittags-Festkonzert
Beginn halb 16 Uhr. Entree frei.
Abend der slavischen Kompositionen!
Verstärktes Orchester der Salonkapelle Kaplaček.

Klub-Bar Sonntag Nachmittag: 10617
FIVE-O-CLOCK-TEA.
Sensationelles Dezember-Programm un-
ter Mitwirkung der Geschw. Pečnik.

KAVARNA „FRANKOPAN“
Samstag den 1. Dezember und Sonntag den 2. Dezember
10661 **FIVE-O'CLOCK-TEA**
mit Konzert. Beginn halb 5 Uhr nachmittags. Bekannt vor-
zügliche Weine u. Hausmehlspeisen. — Um
zahlreichen Zuspruch ersucht Ivan Kokol.

Samstag, 1., und Sonntag, 2. Dez.:
Leber- u. Blutwurstschmaus
sowie Brat- und Selchwürste im Gasthause Schroll,
Koroška cesta 56. Ausschank von vorzüglichen alten
und neuen Weinen. 10484

Gasthaus Lobnig, Radbanje.
Samstag, 1., und Sonntag, 2. Dez.:
Indianer-Schmaus
sowie frische Bratwürste. 10680
Am zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber.

Ein donnerndes Hoch
dem Herrn Franz Schober und Sohn
zum Namensfeste wünschen alle
Gehilfen.

Warnung! 10599
Ich warne hiermit jedermann über mich und meine
Mutter unwahre Gerüchte über unsere Familienverhält-
nisse, in welche keine Person einen genauen Einblick
hat, zu verbreiten, da diese Gerüchte durch ausgestreute
Lügen seitens meines Vaters entstanden sind und
ich gezwungen bin jeden Verbreiter gerichtlich zu be-
langen.
Igonz Karl.

Schönes Rindfleisch
wird ab morgen sowie täglich zum Preise von 20
Dinar verkauft. Stand am Glavni trg vor der Cirilova
tiskarna. Ivan Weber, mesarija.

Nikolo- und Weihnachtsgeschenke
passend und billig, für Jung und Alt finden
Sie im Galanteriewaren-Geschäft **Josef
Milnarčič, Glavni trg 17.** 10674

Für mehrjährige Wald-
arbeit (Fichtenwald)
werden 2 Partien a 30
Mann gute ...
HOLZER
gesucht. Für gute Be-
quartierung ist gesorgt.
Drava lesna ind. deln. družba
Maribor. 10629

Hausfrauen! Bei der heutigen Teuerung
bekommen Sie die prak-
tischen u. billigsten Nikolo-
geschenke bei der Firma
Vračarič & Sorn, Jurčičeva ulica šte. 11.
Beachten Sie die Schaufenster! 10683

Tafel- u. Strudeläpfel
zum Tagespreis zu ver-
kaufen im Keller, nur an
Wochentagen von 9-11 Uhr.
Bekaršička ul. 6. 10671

Achtung!
**Manufaktur-
warenhänd-
ler!**

Achtung
Herren- und Damenschuhe eigener
Erzeugung, von 220 Din. auf-
wärts. Maßbestellungen u. Repa-
raturen werden rasch u. billigst
verfertigt. Schuhmacher Franz
Neubauer, Gosposka ul. 33. 10675

Tausche
meine abgeschlossene Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
Vorzimmer, Parkanlage, gegen
Wohnung mit 5 oder 6 Zimmern,
Küche, Vorzimmer auch in der
Nähe des Parkes. Anträge unter:
„Wohnungstausch“ an die Verw.
des Stalles 10665

DIE SCHÖNSTEN UND PASSENDEN
NIKOLOGESCHENKE
SIND DOCH: DAMEN-, GELD-, VISIT-, TABAK-
UND REISE-TASCHEN, WELCHE IN GROSSER
AUSWAHL ZU HABEN SIND BEI IVAN KRAVOS,
ALEKSANDROVA G. 13. TELFFON 107. 10686

**Landwirtschaftliche
Maschinen**
erstklassigster Ausführung
direkt vom Erzeuger
Wöllersdorfer Werke
A.-G. 10659
Wien 1, Schwarzenbergplatz
Großes Lager!

Geschäftsbücher
aller Art werden wegen Auffassung dieses Artikels bis
Ende Dezember d. J. auch direkt an Konsumenten ab-
gegeben und zu **En-gros-Preisen mit 10 Prozent
Rabatt** berechnet. Das Sortiment besteht aus einfacher
Strazza bis zum feinsten amerikanischen Journal.
Papier- und Pappen-Fabrikniederlage **Indovith Gef
Maribor, Presernova ulica 1. Telephon int. 149.** 10639

Die neu eröffnete
Filiale des Manufakturwarengeschäftes
VILIM PICK, M RIBOR
Aleksandrova cesta 26
Zentrale ZAGREB, DUGA ULICA 6,
empfiehlt den Kaufleuten ihr reichsortiertes
Manufakturwarenlager bei äusserst **billigen**
Preisen, und zwar **10 Prozent** unter den
Tagespreisen. EN GROS-Verkauf.

Neusortiertes Lager! 10677 **Eigene Erzeugung!**
Schuhe
Billigste Preise. Solide Bedienung Eingang: Klub-Bar, Velika kavarna
Verkaufsstelle der Združeni čevljarški mojstri v Mariboru in okolici, r. z. z. o. z.